

**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

Ausgabe 1 -2007

**presse@raw-berlin.org
18. Dezember 2006**

RUDEKLUUB AM WANNSEE E.V.





EINLADUNG

ZUR ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG
am Sonntag, dem 11. Februar 2007, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006
2. Neuwahl von Ehrenmitgliedern
3. Erstattung des Geschäftsberichtes des Vorstandes einschließlich Vorlage der Bilanz und Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2006
4. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
5. Beratung des Haushaltsvorschlages 2007 und Festlegung der Beiträge
6. Neuwahlen des geschäftsführenden Vorstandes, der Ressortleiter und deren Stellvertreter, der übrigen Mitarbeiter und Ausschüsse
7. Bestätigung der Jugendleitung 2007, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 27. Januar 2007
8. Verschiedenes

Da der Vorstand für die nächsten beiden Jahre neu gewählt wird, ist die Teilnahme möglichst vieler Mitglieder besonders wichtig! Fragen Sie beim Siebener-Ausschuss nach, wo noch Unterstützung benötigt wird und machen Sie Werbung für die ehrenamtliche Mitarbeit. Mitglieder des Siebener Ausschusses sind: Nadja Käber, Kristian Kijewski, Reiner Bröge, Renate Bartsch, Dirk Bublitz, Axel Steinacker und Ulrike Schröer.

Teilnahmeberechtigt sind auch die Mitglieder des Jung-RaW, sie haben aber **kein Stimmrecht**. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der Vorstand

Zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung verweisen wir auf die nachfolgenden Jahresberichte

Jetzt beantragen:

Beitragsermäßigung 2007

Nach § 9 (5) der Satzung ist der Vorstand berechtigt, auf schriftlichen Antrag in Ausnahmefällen Beitragsermäßigungen für die Dauer eines Geschäftsjahres zu gewähren. **Der Antrag muß begründet und durch entsprechende Nachweise belegt werden.**

Er muss spätestens bis zur Hauptversammlung am 11. Februar 2007 dem Ressort Schriftführung vorliegen, sollte jedoch schon möglichst bis Ende Januar eingereicht werden. **Ein entsprechendes Formblatt liegt im Vorstandszimmer** aus oder kann von der RaW-Homepage heruntergeladen werden.

Wird kein Antrag gestellt, so wird umgehend nach der Hauptversammlung die Beitragrechnung über den Jahresbeitrag der jeweils nach Aktenlage gültigen Beitragsstufe verschickt. Jeder sollte mithelfen, damit nachträgliche Änderungen nicht erforderlich sind. Diese verursachen beiden Seiten nur unnötige Arbeit.

Jung-RaWer, die am 1.1.2007 zum Stammklub übergewechselt sind (siehe Mitgliederbewegung auf Seite 30) und/oder zur Gruppe der Schüler, Studenten, Auszubildenden und Wehr - oder Zivildienstleistenden gehören, stellen ebenfalls einen Antrag, damit ihnen der ermäßigte Beitrag gewährt werden kann.

Der geschäftsführende Vorstand

• Vorsitzende



Das Jahr 2006, unser Jubiläumsjahr, stellte den Vorstand und die Mitglieder vor ganz besondere Herausforderungen. Zurückblickend können wir alle gemeinsam sehr stolz darauf sein, was wir in diesem Jahr geleistet haben.

Mit der **Neuanschaffung der Kücheneinrichtung und zahlreichen Sanierungsarbeiten der zur Ökonomie** gehörenden Pachtbereiche, wurden die Voraussetzungen geschaffen, den Wechsel der Ökonomie zu erleichtern. Dank Gerd (Katte) Kattein und Reiner Bröge konnten die vielen Arbeiten schnell und fachgerecht erledigt werden.

Damit ist auch schon das nächste Thema angesprochen. Der **Ökonomiewechsel**. Nach einem langwierigen Ausschreibungsverfahren und den damit verbundenen Vorstellungsgesprächen konnten wir den Pachtvertrag mit Frau Röver und Herrn Hausmann schließen. Seitdem ist wieder eine stärkere Nutzung der Klubräume zu registrieren. Man trifft sich sogar wieder an Sonntagen zum gemeinsamen Mittagessen oder zu Kaffee und Kuchen.

Durch die vielen verschiedenen Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg, wurde immer wieder starker Organisationsaufwand und Arbeitseinsatz abgefordert. **Die vielen tatkräftigen Unterstützungen der Klubmitglieder und Freunde des Ruderklubs haben uns den Tag des Rudersports, die Sternfahrt zur Insel Kälberwerder, die Herausgabe der Festschrift und die Jubiläumsveranstaltung wirklich hervorragend gelingen**

lassen. Über die Veranstaltung selbst wurde in einer Sonderausgabe der Klubnachrichten umfassend informiert. Der außergewöhnliche Zuspruch, die Dankes- und Glückwunschschriften zeigen uns, dass sich das enorme, überdurchschnittliche Engagement gelohnt hat.

Dass die Sanierung des Treppenhauses mit besonderem Geschick und Organisationseinsatz durchgeführt wurde, ist fast selbstredend, denn sie musste neben den ganzen Vorbereitungen für die diversen Veranstaltungen und dem täglichen Rudersportalltag getätigt werden.

Bei allen Jubiläumsaktivitäten haben sich die verantwortlichen Klubressorts mit einer großen Anzahl von Helferinnen und Helfern im besonderen Maße engagiert. Ich möchte keinen Namen besonders hervorheben, denn es waren so viele!

Über 150 Mitglieder haben durch eine Jubiläumsspende zum Gelingen dieses Ereignisses beigetragen. Euch allen sage ich herzlichen Dank dafür.

Als größter Berliner Ruderklub mit 560 Mitgliedern haben wir in diesem Jahr wieder sehr viel Zulauf von Neumitgliedern gehabt. Dem gegenüber sind Austritte, die überwiegend beruflich bedingt und mit dem oft verbundenen Ortswechsel begründet sind, zu verbuchen. Es ist den Ressortleiterinnen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihrem Engagement, fast rund um die Uhr, zu verdanken, dass sich das so genannte Kurssystem zur Anfängerausbildung im Allgemeinen Sportbetrieb auch in diesem Jahr wieder bewährt hat. Damit ist die Integration der Anfänger in den gesamten Allgemeinen Sportbetrieb viel einfacher, und man fühlt sich als neues Mitglied nicht so einsam.

Auch wenn erst spät im Jahr die Rudersaison eröffnet werden konnte, wurde sehr viel gerudert. Damit verbunden blieben auch Bootsschäden nicht aus, und das Ressort Boote hatte alle

Hände voll zu tun. Da war die eine oder andere Hilfe von Mitgliedern sehr gern gesehen. Ein herzlicher Dank geht an alle, die sich hier besonders engagiert haben. Für das neue Jahr gilt es, das Sportangebot zu optimieren, um den Interessen aller Klubmitglieder möglichst gerecht zu werden.

Mit der **Einführung des elektronischen Fahrtenbuches** „efa“ im September dieses Jahres haben wir zwar einen extremen Schritt der Neuerung vollzogen, aber es zeigt sich, dass die Fahrten und auch die Teilnahme an Wettbewerben um ein vielfaches einfacher ausgewertet werden können. Auch die Analysen, wie oft welches Boot in bestimmten Zeiträumen gerudert wurde, sind sehr interessant. In der neuen Saison muss sich jedoch wieder stärker an die festgeschriebenen Regeln der Ruderordnung, zum Wohle aller, gehalten werden.

Die **Finanzsituation des Klubs** hat sich trotz der Neuaufnahmen und den damit verbundenen erhöhten Beitragseinnahmen nicht verbessert. Nun war dieses Jahr auch ein besonderes und man kann es nicht unbedingt mit den vergangenen vergleichen. Neben den Jubiläumsausgaben schlagen auch im Ressort Haus die Kosten für die neue Küchenausstattung, die neue Schließanlage und Sanierungsarbeiten im Haus zu Buche.

Für unseren Schatzmeister war dieses Jahr mit besonders viel Mehrarbeit verbunden. Wenn man bedenkt, nur um ein Beispiel zu nennen, wie viele extra Buchungen er allein durch die Einzelspenden für das Jubiläum tätigen musste.

Im Zuge der Beitragsplanung wird vom geschäftsführenden Vorstand eine Arbeitsgruppe benannt werden, die sich mit den Einsparpotenzialen der Bewirtschaftungskosten im RaW beschäftigen soll. Dieses soll ein langfristiges und nachhaltiges Projekt werden, über dessen Entwicklungsschritte wir regelmäßig in den Klub-Nachrichten berichten wollen.

Allen Spendern – wie auch der „Herbert Bertold Schwarz-Stiftung im Ruderklub am Wannsee“ – danke ich sehr herzlich für ihr Engagement zum Wohle des Klubs in einer schwierigen Zeit. Über 200 Einzelspenden sind in diesem Jahr von Mitgliedern und Freunden des Klubs eingegangen.

Wir alle im Vorstand bitten Sie, den RaW auch in Zukunft im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Nadja Käber

Liebe RaWer,

zum Jahreswechsel die herzlichsten Grüsse verbunden mit einem großen Dank an alle Mitglieder, die im vergangenen Jahr unseren Verein mit Rat und Tat unterstützt haben.



Ein Jahr mit zahlreichen Aktivitäten liegt hinter uns. Das hundertjährige Jubiläum, mit seinen Veranstaltungen,

hat unsere Gemeinschaft doch noch etwas fester zusammengefügt und uns aufgezeigt, dass gemeinsam viel erreicht werden kann.

Probleme, wie z.B. enorm steigenden Unterhaltungskosten für unsere Hausbewirtschaftung, dürfen jedoch nicht vernachlässigt werden. Wir arbeiten daran.

Nochmals Dank an alle Helfer und Spender, allen ein gutes Neues Jahr verbunden mit den besten Wünschen zur Gesundheit, zum beruflichen und natürlich sportlichen Erfolg.

Ihr **Andreas Albrecht**

• Leistungssport



„100 Jahre RaW – 100 Jahre Leistungssport im RaW!“ So war die Eröffnungspräsentation zur diesjährigen Siegesfeier betitelt, zu der sich fast 100 Aktive, Eltern, Freunde und Gäste im RaW eingefunden hatten, um die wieder sehr erfolgreiche Saison 2006 noch einmal Revue passieren zu lassen.

Mit **insgesamt elf Medaillen auf deutschen Meisterschaften** (zwei Gold; fünf Silber, vier Bronze) sowie dem Gewinn der Bronzemedaille bei den U23-Weltmeisterschaften in Hazewinkel/BEL durch unsere erfolgreichste Ruderin Sybille Exner konnte auch in unserem Jubiläumsjahr eine hervorragende Bilanz erzielt werden.

Besonders erfreulich war sicherlich auch das Abschneiden unserer Junioren; allen voran Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnkamp, die mit ihrem **Sieg auf den Deutschen Meisterschaften und dem 6. Platz auf den Junioren-Weltmeisterschaften** in Amsterdam/NED im Zweier o. Stm. glänzten.

Die weiteren sehr guten Ergebnisse unserer Trainingscrew – veröffentlicht in den letzten Ausgaben der KN, auf den Leistungssport-Seiten der RaW-Homepage und am schwarzen Brett – zeigen die breite Spitze unserer Jugendarbeit.

Allen unseren Aktiven und Trainern möchte ich noch einmal Dank

und Anerkennung für die gezeigten Leistungen aussprechen. **Unser Dank gilt auch den vielen Freunden, Gönnern sowie allen Eltern unserer Trainingsgruppe, die uns ideell wie materiell unterstützt haben.**

„Es ist kein Luxus, Begabte zu fördern. Vielmehr ist es ein Luxus, und zwar ein sträflicher, dies nicht zu tun!“ Diese Aussage des ermordeten Alfred Herrhausen unterstreicht unmissverständlich die notwendige Förderung von Talenten. Wer den Sport auf seine Medaillen und Erfolge reduziert, verkennt das Kulturgut Sport, das ebenso wie die Wirtschaft, die Politik, die Literatur oder die Kunst von Persönlichkeiten lebt, die weit über ihren Bereich hinaus Ausstrahlung haben.

Mit der **Gründung des „Allianz Talente-Zentrum Berlin“** im RaW sind wir auch für die Zukunft sehr gut aufgestellt, um mit Hilfe einer gezielten Nachwuchsförderung an die Erfolge auf breiter Ebene anknüpfen zu können und hoffen, unserer Jugendarbeit einen weiteren Schub verleihen zu können.

Sehr erfreulich ist die große Anzahl an neuen, jungen Talenten aus dem Jung-RaW, so dass **unsere Trainingsgruppe momentan 14 Aktive im Junioren-Bereich und 9 Aktive im Senioren-Bereich umfasst.** Die ersten Langstreckentests in Berlin und Dortmund wurden bereits erfolgreich absolviert. Die Vorstellung der neuen Trainingsgruppe 2007 wird in den nächsten Klub-Nachrichten erfolgen. Mit viel Motivation wird jetzt das harte Wintertraining einschließlich der Trainingslager konsequent durchgezogen werden, um auch die kommende Rennrudersaison siegreich gestalten zu können.

Unsere Leistungssportler und unserem Trainer Vladimir Vukelic sowie seinen Assistenten Julian Mendyka und Alexander Sredzki wünschen wir eine gesunde und erfolgreiche Saison 2007.

Martin Weis

• Allgemeiner Sport



Auch wenn dieses Jahr ganz im Zeichen unseres 100-jährigen Bestehens stand, das alltägliche Ruderleben geht kontinuierlich weiter: „the sports must go on!“

Kontinuität ist und bleibt unsere große Stärke. Die offenen Rudertermine im Stammklub am Dienstag, Donnerstag und Samstag werden anhaltend gut besucht. Bis zu 40 Ruderer wurden oftmals in die Boote eingeteilt. Somit fand auch die jeden Donnerstag stattfindende Motorbootbetreuung für alle Ruderer durch Gunnar Pötzsch, mit zeitweiliger Unterstützung durch Regina Lünig, immer wieder neue Mannschaften, die sich mit sportlichen Ehrgeiz und viel Spaß an der Sache den ruderischen Herausforderungen stellten.

Die **Ausbildung der Anfänger und ihre weitere Betreuung** ist eine Herausforderung, der sich unser gesamter offener Ruderbetrieb alljährlich wieder stellt. Unterstützt wurden wir von „alten“ und „neuen“ Auszubildern, aber auch von jenen Kameraden, die unsere „Neuen“ spontan am Steg mit in ihr Boot nahmen. Saisonhöhepunkt für unsere „Neuen“ und manche „Mittelalten“ war der Skiffkurs, den Anne Germelmann zusammen mit Dietmar Goerz an zwei Wochenenden im Juli angeboten hat.

Nach soviel sommerlicher Praxis wird der Winter den Steuerleutenkurs mit Stefan Lohrum bringen, der die Theorie nachliefert. Wie gewohnt wird sich im Frühjahr die

praktische Prüfung anschließen, eine Hürde, die von den diesjährigen Absolventen souverän bewältigt wurde.

Interessanterweise wollen nach wie vor überwiegend die über Dreißigjährigen bei uns das Rudern erlernen. Und denjenigen, denen der Beruf nicht viel Freizeit läßt, kommt unser Angebot der offenen Rudertermine entgegen. Je nach aktuellem Terminkalender können sie die Rudertermine flexibel nutzen und dennoch in Mannschaftsbooten fahren

Dennoch vergreifen wir nicht ganz: die Rudergruppe der unter 30-jährigen hat sich dank der Betreuung durch Andreas von Muldau zu einer festen Größe mit eigenen Aktivitäten etabliert.

Unsere **Wander- und Tagesfahrten** wurden von Martin Bachmann, Uwe Schnellrath und Anna Moschik organisiert. Über Himmelfahrt waren wir in Himmelfort und erruderten von dort die umliegenden Seen. Im Juli erfreuten wir dann die Badegäste auf Rügen mit unserer Inselumrundung. Und weil das Wetter so schön war und wir so schnell waren, ruderten wir gleich noch um Hiddensee. Im September fand die dreitägige Wochenend-Rundfahrt durch Berlin statt. Allein an diesen drei Wanderfahrten nahmen 45 Ruder teil! Nicht berücksichtigt sind die Teilnehmer der zahlreichen Tagesfahrten. Und dies sind nur die Aktivitäten des Stammklubs.

Natürlich waren auch unsere **„Alten Damen“** um Gisela Offermanns wieder sehr aktiv.

Zum Beispiel organisierten sie das Kirchboot zum Tag des Rudersports im Mai und ihrem Einsatz verdanken wir die gelungene Jubiläums-Sternfahrt am 2.7. zu unserer Insel. Ihre fleißigen Hände halfen bei der Instandsetzung von Booten und bei der Pflege unserer Insel. Darüber hinaus betreuten sie auch Gäste aus Frankreich, nahmen als Gruppe oder auch einzeln an vielen Wanderfahrten des

Landesruderverbandes und des Deutschen Ruderverbandes teil, wanderten gemeinsam, besichtigten das ZDF-Studio und und und. Sie ruderten natürlich auch viele Kilometer auf dem Wannsee.

Klaus Baja und seine „Alten Herren“ treffen sich nach wie vor donnerstagvormittags zum Rudern und gemeinsamen Mittagessen sowie anschließendem Skatspiel. Jeden Sonntagvormittag wird der Wannsee „umgerührt“. Vorzugsweise in unserem neuen Holz-C-Riemen Achter, dessen Anschaffung auch den Spenden dieser Herrenrunde zu verdanken ist. Auf den Spuren der eigenen, aber auch der preußisch-brandenburgischen Vergangenheit wurden Polen und Schlesien bereist.

Nach London zum Veteran's Head of the river reisten unsere **Masters**, genauer die selbsternannten „Silberrücken“, deren Zwischenbilanz auf den Seiten 16/17 zu lesen ist. Erfolgreich waren die (jüngeren) Masters-Männer bei der Euro Masters Regatta in München und beim Masters Championat in Berlin, an dem auch die Frauen mit Erfolg teilnahmen. Sehr erfreulich ist, dass der Mastersbereich in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Dieses Wachstum gründet sich auf dem sportlichem Ehrgeiz und der Eigeninitiative der unterschiedlichen Gruppen. Zukünftig soll der Masterbereich wieder stärker vom Klub unterstützt werden.

Im **Wintertraining** findet weiterhin unserer Dienstagsklassiker, das Konditions-/Zirkeltraining mit Dirk Bublitz sowie die Kraft-Koordinationsfitness am Donnerstag statt. Ebenfalls dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr steht uns die Ruderkastenanlage in der Onkel-Tom-Straße zur Verfügung. Der für alle offene Rudertermin ist samstags 14.00 Uhr. Diese und weitere Wintertermine sowie aktuelle Hinweise finden sich am Informationsbrett im Klub und im Internet.

Unser gemeinschaftlicher Ru-



Ruder-WM 2007
26. Aug. – 2. Sept.

derbetrieb wird von allen denen gestaltet, die als Ruderer daran teilnehmen, auch wenn das Ein-teilen manchmal zeitraubend ist und das Traumboot dann an eine andere Mannschaft vergeben ist. Euch allen danken wir für das ko-operative und gutgelaunte Mitma-chen. **Ganz besonders herzlich möchten wir uns bei den Kameraden bedanken, die uns bei der Betreuung und Ausbildung unterstützten und immer wieder zur Verfügung standen, wenn Hilfe jeglicher Art benötigt wurde.** Bitte habt Verständnis, dass wir nicht jeden namentlich nennen können. Danken möchten wir auch den Betreuern des Jung-RaW, die uns oftmals beim Tragen der Boote geholfen haben sowie für die unkomplizierte Zusammenarbeit auf dem Bootsplatz. Der Großteil unseres Engagements wird durch die offenen Rudertermine und die Ausbildung gebunden, so dass über den Stammklub hinaus oftmals zu wenig Zeit für Gespräche und Geselligkeit oder auch für das gemeinsame Rudern mit den alten Damen und Herren blieb. Vielleicht klappert es ja im nächsten Jahr.

**Renate Bartsch
& Katharina Detjen**

Weitere Mitteilungen:

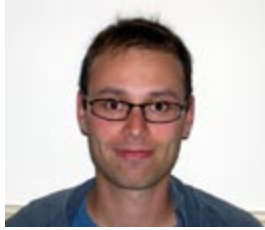
Der **Steuerleutkurs** findet am 24. und 25. Februar statt. Eine gesonderte Einladung für die Anfänger des Jahres 2006 wird noch versickt. **Die Teilnahme am Steuerleutkurs ist Pflicht.** Im Kurs wird dann der Termin für die praktische Prüfung abgesprochen.

LRV-Obleutkurs:

Der LRV Berlin veranstaltet im März einen Obleutkurs.

Umfang ca. 25. Std., Termine jeweils **mittwochs** und **samstags** in der Zeit zwischen 28.02. und 24.03. Preis (inkl. Verpflegung) 58,-EUR. Weitere Informationen hierzu auch bei Stefan Lohrum, der einer der Dozenten ist.

• Jung-RaW



Begonnen haben wir im Januar mit den „typischen“ Winterveranstaltungen: Beim **Nudelsprint** von Hellas Titania, bei dem es nach 222m Einzelrennen und 15 Minuten Teamwettkampf auf dem Rudererometer ein reichhaltiges Nudelbuffet gibt, stand vor allem der Spaß im Vordergrund. Auf der gut besuchten **Jugendmitgliederversammlung** fanden die neuen Jung-RaW Abteilungs-T-Shirts, die neben den klassischen W-Hemden auch auf Regatten und Wettkampfveranstaltungen getragen werden, bei Kindern und Jugendlichen reißenden Absatz. Auf dem **Hallensportfest** der Berliner Ruderjugend stand dann wieder der sportliche Wettkampf im Vordergrund. Mit 45 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen war der Jung-RaW nicht nur beim Anfeuern lautstark erfolgreich, sondern konnte erstmals seit zwei Jahren wieder die Vereinsstaffel gewinnen. Auch auf dem **Schwimmfest** des LRV und beim **Löwen vom Wannsee** waren wir mit einer – wenn auch deutlich kleineren – Abordnung vertreten.

Wie in den Vorjahren wurde mit dem Ende der Osterferien vom Winter- auf das Sommertraining umgestellt. Nachdem wir vorher zwei Hallen-, einem Schwimm-, einem Lauf- und drei Rudertermine angeboten hatten, standen nun wieder **zehn wöchentliche Rudertermine** für die drei Pools auf dem Plan. Für ein leistungs- und zielgruppen-gerechtes Angebot sorgte ein bunter Mix aus Regatten, Breitensport- und Spaßveranstaltungen:

A-Pool (Regattaruderer)

In diesem Jahr war es Dank der parallel zu den Semesterferien liegenden Osterferien wieder möglich, ein **Trainingslager** durchzuführen. Nach dem langen und harten Winter war dies auch bitter nötig und ermöglichte uns die ersten Erfolge auf der **Frühregatta in Grünau**. Mit fast 20 Kindern besuchten wir außerdem die **Regatta in Rüdersdorf**, um dann gut vorbereitet auf dem Landesentscheid in Grünau zu starten. So viele regattarudernde Kinder wie in diesem Jahr hatten wir schon lange nicht mehr, was zum einen organisatorische Herausforderungen, aber vor allem auch mehr Spaß bedeutete. **Aber nicht nur mit Masse konnten wir die anderen Berliner Vereine beeindruckten**, sondern auch durch Siege. So konnten sich der Jungen-Doppelvierer m. Stm. Jahrgang 92/93, der Mädchen Einer Jhrg. 93 und der Jungen Leichtgewichts-Doppelzweier Jhrg. 93/94 jeweils den Landessieg erkämpfen. Der Mädchen Leichtgewichts-Doppelzweier Jhrg. 92/93 und der Jungen Leichtgewichts-Doppelzweier Jhrg. 93/94 wurden zweite und der Jungen-Doppelvierer m. Stm. Jhrg. 93/94 belegte nach hartem Kampf den 3. Platz. **So kam es auch, dass wir mit 12 (!) Kindern auf dem Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen starteten**, der dieses Jahr in Hürth stattfand.

Auch hier, bei nun nationaler Konkurrenz, sollte uns der Erfolg nicht verlassen. So konnten Jacqueline Pötsch im Mädchen-Einer und Julius Schönleber und Lucas Dittmann im Jungen-Doppelzweier die 3000m Langstrecke gewinnen und aufgrund ihrer hervorragenden Zeiten in das erste Finale einziehen.

Auch der Jungen-Doppelvierer mit Nils-Ole Bock, Clemens Barth, Philip Groth und Tobias Radke sowie Steuermann Jannis Dettlof freute sich über den zweiten Platz bei der 1000m Bundesregatta. Trotz großer Hitze konnten auch Julien Mehlke, Lucas Müller-Neuhof, Svenja Budde

und Larissa Braun auf einen sonnigen, lustigen und vor allem erfolgreichen BW zurückblicken.

Im Herbst wechselten mit Larissa Braun, Philip Groth, Nils-Ole Bock und Clemens Barth vier Ruderer in die Reihen des RaW-Leistungssport.

B-Pool (Breitensport und fortgeschrittene Anfänger)

Denjenigen, die noch an den Regattasport herangeführt werden bzw. denjenigen, die Rudern als Breitensport betreiben, boten wir neben vier wöchentlichen Ruderterminen einige Wochenendveranstaltungen an. 18 Kinder und vier Betreuer fuhren für vier Tage im Rahmen der **Frühjahrs-wanderfahrt** vom RaW nach Pritzerbe, wobei wir zwischendurch in Potsdam, Ketzin und Brandenburg an der Havel übernachteten. Die 2½-wöchige **Sommerwanderfahrt** mit 5 Vierern und einem Zweier auf der Elbe gehört sicherlich zu den härtesten Strecken in unserem Repertoire. Trotzdem meisterten 25 Ruderer die knapp 600km lange Strecke von Dresden bis nach Hamburg.

Ende August stand dann die traditionelle **Inselübernachtung** auf dem Programm. Hier wurde nicht nur gerudert, gegrillt und gebadet, sondern auch ein kleiner Wettbewerb veranstaltet, der für viel Spaß sorgte. Zum Spätsommer/Herbst hin fand der einzige **Junior-Steuerleute-Lehrgang** des Jahres statt, bevor im Herbst die **Sternfahrt** zur RG Wiking und der Videabend kombiniert mit der Sternfahrt zur RG West, bei der wir den Preis für die größte teilnehmende Kindergruppe gewannen, lockten.

Nachdem wir im Jahr 2005 mit dem B-Pool unsere Kapazitätsgrenze im Bezug auf die Teilnehmerzahl pro Termin erreicht hatten, verzichteten 2006 auf einen der drei wöchentlichen Anfängertermine, um einen vierten B-Pool-Termin anbieten zu können. Außerdem wurde – um die Zahl der insgesamt bei uns rudern Kinder und Jugendliche zu begrenzen – nur ein Anfän-

gerkurs durchgeführt. Da sich diese Änderungen aus unserer Sicht nicht bewährt haben, werden wir dies im Jahr 2007 wieder rückgängig machen.

C-Pool (Neuanfänger)

Bei unserem Anfängerkurs konnten wir, wie auch in den letzten Jahren, auf die Hilfe unserer Jugendlichen zurückgreifen. Zu jedem der zwei wöchentlichen Termine unseres C-Pools durften wir über zwei bis sechs zusätzliche Hände verfügen. Mittlerweile sind unsere Helfer routiniert und erfahren, was uns die Ausbildung und die Aufnahme neuer Mitglieder erheblich erleichtert. Neben unserem, in diesem Jahr vom Frühjahr bis zum Herbst laufenden, Anfängerkurs wurde die Kooperation mit der Dreilindenschule, unserem verbliebenen Schulruderprojekt, weitergeführt, wodurch weitere Anfänger gewonnen werden konnten.

Insbesondere möchte ich mich bei allen Mitstreitern im Betreuer-team für ihr Engagement bedanken: Anke Schulz, Josefine Zech, Jacqueline van Ravenswaay, Sophia Starke, Ulrike Schröer, Axel Steinacker, Gabriel Hege, Jakob Spring, Jan-Hendrik Storm, Markus Schilling, Patrick Laible und Urs Moschick .

Weiterer Dank geht auch an den Jugendsprecher Christoph Paul und den Jugendrat, ohne dessen engagierten Einsatz unser Beitrag zur 100-Jahr-Feier nicht möglich gewesen wäre. Gemeinsam blicken wir auf eine erfolgreiche Saison zurück.

Zum Abschluss bleibt anzumerken, dass **es für mich nun an der Zeit ist, beiseite zu treten** und – auch aufgrund meiner beruflichen Situation – anderen das Steuer übernehmen zu lassen. Ich wünsche der Jugendleitung und dem Betreuer-team der nächsten Jahre viel Erfolg und hoffe, dass sie einerseits Bewährtes beibehalten und gleichzeitig auch Neues wagen werden.

Tom Stargardt

• Insel Kälberwerder



Die Saison begann mit einer Heim-suchung: Von den älteren Damen wurde berichtet, dass eine **Rotte von Wildschweinen** die Insel bevölkerte. Dies sollte das Geschehen auf der Insel über einen weiten Teil der Saison bestimmen.

Wildschweine genießen in unserer Hauptstadt bekanntlich Narrenfreiheit. Für den Schutz des Eigentums ist jeder selbst verantwortlich. Abschuss (auch durch Jäger) ist verboten, außer wenn Menschen unmittelbar gefährdet sind.

So dauerte es einige Zeit, bis die Insel wieder „schweineleer“ war und wir die Verwüstungen in Augenschein nehmen konnten. Der Frühjahrsinsatz beschränkte sich daher auf den traurigen Anblick, das übliche Aufräumen und die Aufstellung der neuen Toilette, die neuwertig gegen eine minimale Zahlung übernommen werden konnte.

Die **notwendige Rasenpflanzung** (knapp 2.000 m²) überstieg unsere Möglichkeiten und wurde daher sehr gut und günstig bei der Firma **Nordbahn gGmbH** - Werkstatt für behinderte Menschen in Schönfließ-Bieselheide in Auftrag gegeben (~1.200 EUR).

Für die erforderliche und intensive Bewässerung wurden zusätzliche Schläuche und ein Sprenger beschafft. Nach rund 60 Einsatzstunden bedurfte der etwas betagte Generator einer Notoperation, die ihn jedoch auch nicht mehr zum jungen Spund machte.

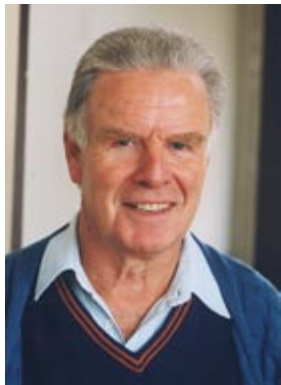
Die erfolgreich durchgeführte **Sternfahrt im Jubiläumsjahr** lud zu einer ersten Nutzung des noch etwas zarten Grüns der Insel ein.

Um eine Rückkehr der Wildschweine zu verhindern, wurde im Oktober ein **elektrischer Weidezaun** beschafft, der in zwei Arbeitseinsätzen vorbereitet und zum Herbststeinsatz auch unter Spannung gesetzt wurde. Insgesamt 16 Helfer erschienen am 04.11. zum Gartensport auf der Insel, um die Wintervorbereitung vorzunehmen. Angesichts des trü-

ben Wetters an diesem Samstag eine sehr erfreuliche Zahl.

Als Fazit dieser Saison: Die Wildschweine haben ganz erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen gebunden. Hoffen wir gemeinsam, dass der Zaun seinem Ziel gerecht wird (Bereits knapp zwei Wochen nach Installation konnte die erste erfolgreiche Abwehr festgestellt werden.) So mussten eine Reihe von Maßnahmen, die angedacht oder fest geplant waren, auf 2007 verschoben werden: Ber-

• Schriftführung



Beim **Stammklub** gab es **14 Aufnahmen** (2005=38, 2004=47). Die Gruppe der 27-40-Jährigen ist mit 20 (Vorjahr 15) wieder am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 41-50-Jährigen mit 8 Aufnahmen. Bei der Gruppe der 19-26-Jährigen sind es 7 Aufnahmen. Insgesamt sind 20 Männer und 21 Frauen aufgenommen worden (Vorjahr 20 Männer und 18 Frauen).

Beim **Jung-RaW** waren es **14 Aufnahmen** (2005=37, 2004=34), davon gehören 7 zur Gruppe der 10-14-Jährigen und 7 sind 15-17 Jahre alt. Insgesamt sind es 11 Jungen und 3 Mädchen.

Den Zugängen standen beim Stammklub 51 (2005=31, 2004=33) und beim Jung-RaW 27 (2005=26, 2004=21) **Abgänge** gegenüber.

Dies bedeutet beim Stammklub einen Verlust von 10 (2005=+7) Mitgliedern. Der starke Anstieg bei den Austritten ist sicher zum Teil auf die wirtschaftliche Situation etlicher Mitglieder zurückzuführen. Diese Entwicklung ist bei dem starken Engagement der Betreuer und Ausbilder und den viel gelobten Veranstaltungen im Jubiläumsjahr besonders bedauerlich. Der Jung-RaW verliert insgesamt 13 Mitglieder, im letzten Jahr konnten noch 11 Mitglieder dazu gewonnen werden. Dies begründet sich jedoch in der Tatsache, dass erstmalig nur ein Anfängerkurs durchgeführt wurde.

Insgesamt gibt es ein Minus von 23 Mitgliedern, während in den beiden Vorjahren ein Zuwachs von 14 bzw. 28 Mitgliedern verzeichnet wurde.

Vom Jung-RaW wechseln erfreulicherweise 12 (Vorjahr 8) Mitglieder des Jahrganges 1988 altersbedingt zum Stammklub. Wir hoffen, dass sie sich den vielen Aktivitäten des Stammklubs anschließen, aber auch Eigeninitiative entwickeln, damit sie sich im neuen Umfeld wohlfühlen und dem RaW möglichst auf Dauer erhalten bleiben. Ansprechpartner für die Gruppe sind Andreas von Muldau und Berit Bohnekamp.

Mitgliederbestand insgesamt: Nach dem Stand vom 09. Dezember werden wir zum 1.1.2007 insgesamt 537 (Vorjahr 560) Mitglieder

haben, davon 83 Jung-RaWer. Im Berichtsjahr waren **55 Adressenänderungen** (2005=45) zu bearbeiten. Diese sind bitte immer **umgehend** mitzuteilen, da uns die Post sonst die Briefe und die Klub-Nachrichten zurückschickt. Nachforschungen sind sehr zeitaufwendig und Auskünfte beim Einwohnermeldeamt kosten 5,- EUR. Wer im Klub ist, trägt seine neue Anschrift bitte auf einem entsprechenden Formblatt ein. Dies erleichtert uns ganz wesentlich die Arbeit, spart Porto und weitere Kosten.

Anträge auf Beitragsermäßigung sind bitte unbedingt rechtzeitig im Januar eines jeden Jahres zu stellen. Auch hierzu liegen Formblätter im Vorstandszimmer aus, um beiden Seiten die Arbeit zu erleichtern.

Bei den **Protokollen** der monatlichen Vorstandssitzungen wurden wieder die abgesprochenen Arbeitsaufträge besonders markiert, damit nicht übersehen wird, über den Fortgang bei der nächsten Sitzung zu berichten. Für über 20-jährige **ehrenamtliche Tätigkeit** sind beim Landessportbund Berlin für Ernst Kraas, Kristian Kijewski und Andre Nickel Ehrungen beantragt worden. Sie erfolgten am 27. April 2006 durch den LSB-Präsidenten Peter Hanisch im „Haus des Sports“ am Olympiastadion. Am 23.11. wur-

den Totholz, Zweite Toilette, Instandhaltung Inselsteg (beschädigtes Schwimmelement, verdrückte Dalben), neuer Generator, Nachsaat Rasen.

Um den Klubetat zu entlasten, wurde auf der **Herbstversammlung spontan zu Spenden aufrufen**. Von den Anwesenden kamen insgesamt 400 Euro zusammen. Einem ganz herzlichen Dank!

Kristian Kijewski

de die ganztägige Veranstaltung „Bürgerschaftliches Engagement in gemeinnützigen Organisationen“ an der Konrad-Adenauer-Stiftung besucht.

Für zwei **Satzungsänderungen** wurde der Anstoß gegeben, die vom Projektteam um Dirk Bublitz ausgearbeitet, erweitert und dann von der a. o. Hauptversammlung am 26.10. beschlossen wurden. Es handelt sich um die rechtzeitige und genauere Information der Mitglieder bei Anträgen zu Darlehensaufnahmen oder Umlagen.

Schriftliche Glückwünsche bei „runden“ und besonderen Geburtstagen unserer Mitglieder wurden nach Absprache mit der Vorsitzenden Nadja Käber und dem Ressort Schriftführung dankenswerterweise weiterhin vom Ehrenvorsitzenden Hans-Jürgen Sommer übernommen.

Ich bedanke mich bei meiner Stellvertreterin Dagmar Linnemann-Gädke sehr herzlich für die Bewältigung der sehr umfangreichen Arbeiten. Hierzu gehören die Bearbeitung der vielen Zu- und Abgänge und der Adressenänderungen, die Erstellung der monatlichen Mitgliederbewegung und der Adressenaufkleber für Versandarbeiten, außerdem die Erstellung der Mitgliederstatistik zum Jahresanfang für die Meldung an den Landesruderverband Berlin, den Landessportbund Berlin, den Deutschen Ruderverband und der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf.

Peter Sturm



• Öffentlichkeitsarbeit



2006 sind zum ersten Mal **fünf Ausgaben** der Klub-Nachrichten erschienen, wobei die fünfte eine vierfarbige Sonderausgabe zum Jubiläum am 16. September war, und komplett außerhalb des Etats finanziert wurde. In **Ausgabe 3** waren **gesponserte Farb-Innenseiten** über den Tag des Rudersports, die Meisterschaften in Essen und Grünau, sowie der Zeitplan für den Tag des Jubiläums am 16. September enthalten.

Den privaten Spendern möchte ich als erstes danken, denn gerade mit der Sonderausgabe, die mit einer Auflage von 700 Exemplaren an alle Mitglieder, alle Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung und auch andere Freunde des Klubs verteilt wurde, wird sich dieser Tag lange in wundervoller Erinnerung halten. Für die **Sonderausgabe** wurden vom Ressort nur Satz und Layout erstellt, das letzte Wort hatte hier der Initiator Klaus Schüller. Trotz einzelner etwas kritischer Stimmen sind zumindest Klaus und ich optisch und inhaltlich mit der Sonderausgabe hochzufrieden, zumal von der Idee bis zur Auslieferung der gedruckten Exemplare nicht einmal 4 Wochen vergingen. Auch die große Mehrheit der Stimmen und Kommentare zur Sonderausgabe aus dem Leserkreis waren sehr positiv.

Ich danke auch Peter Sturm, der die Verteilung und die Versandarbeiten übernommen hat, da das Heft „einfach nur zum Wegnehmen“ viel zu wertvoll ist.

Die in den vier regulären Ausgaben

angestammte Seitenzahl von 32 Seiten plus Umschlag konnte nur in der letzten Ausgabe nicht erreicht werden, was allerdings daran lag, dass die Berichterstattung rund um das Jubiläum in eine eigene Ausgabe verlagert wurde. Die entstandenen Lücken konnten leider nicht vollständig geschlossen werden.

Besondere Veröffentlichungen waren in Ausgabe 1 „Du bist der RaW“, dem Leitartikel zur Fragebogenaktion. Mit den Artikeln von Sara Rothe und Markus Schilling über ihre jeweiligen Auslandsaufenthalte konnte der Leser wieder ein wenig in fremde Kulturen eintauchen. Mit den Hinweisen zur Ruder-Saison und einem Bericht über den Neustart der U30-Gruppe wurde die Saison beleuchtet. Die Donnerstag-Alt-Herren Truppe um Klaus Baja fuhr 2006 zweimal nach Schlesien und ließ alle RaW-Mitglieder an den Geschehnissen der Reisen teilnehmen. Die Auswertung der Fragebogenaktion, sowie **der Folgeartikel „Der RaW – Ein Geben und Nehmen“** erbrachten in der **Mitgliedschaft nicht den von den Verfassern gewünschten Effekt**.

Mit dem Bericht über die Allamericabikers Matthias Loos, Christian Brokat und Konrad von Kottwitz (BRC) wurde der Ausgangspunkt einer ungewöhnlichen Reise dargestellt, einen Halbzeitbericht können sie in diesem Heft auf den Seite 14/15 lesen.

Die Veranstaltungen zum 100-jährigen Klubjubiläum mit dem Tag des Rudersports und dem Anrudern, der Sternfahrt nach Kälberwerder und dem eigentlichen Festakt selber, fanden sich in Hinweisen, Berichten und auf den Farbinnenseiten angemessen wieder. Aus den beiden Arbeitsgruppen „Festveranstaltung“ und „Festschrift“ wurde ausführlich berichtet.

In Ausgabe 4 wurde nach längerer Zeit wieder die Altersverteilung im RaW (per 1.1.2006) dargestellt. Weiterer Schwerpunkt der vierten Ausgabe war die Vorlage zur Satzungsänderung.

Veröffentlichungen in der Presse konnten mit einem Bericht über den Tag des Rudersports, sowie einem Bericht über das Jubiläum am 16. September im RUDERSPORT und der LSB-Zeitschrift „Sport in Berlin“ erreicht werden. Die äußerst positiven Resonanzen auf die Festschrift konnten in Berichten auf rudern1.de, in der offiziellen Presse des Deutschen Olympischen Sportbundes, dem LSB und letztendlich auch im RUDERSPORT und auf der Homepage des DRV untergebracht werden.

Aus Ressortsicht größter Brocken dieses Jahres war die **Neugestaltung der RaW Homepage**, über die in der letzten Ausgabe ein ausführlicher Artikel erschienen ist.

Auf Seiten unserer **Inserenten**

gab es Veränderungen, die Berliner Bank wird nach vielen Jahren keine weitere Anzeige mehr schalten, mit dem **Weingut Borst** konnte jedoch ein Ersatz gefunden werden. Weiterhin sind **zwei Inseratplätze unbesetzt**. Ich danke den Inserenten für ihr jahre- und teilweise jahrzehntelange Treue, ohne ihre finanzielle Unterstützung wären die Klub-Nachrichten in der vorliegenden Form nicht möglich.

2006 gab es auch eine große Anzahl von **privaten Spendern**, die den Klub-Nachrichten ihre Unterstützung zukommen ließen, wofür ich mich **ganz herzlich bedanken möchte**. Es ist für ein Ressort, das keine Siege oder Medaillen vermelden kann, durchaus nicht einfach, zusätzliche finanzielle Unterstüt-

zung zu erhalten.

Mit unserer **Druckerei Kahmann Druck & Verlag** sind wir auch im fünften Jahr hochzufrieden, Service und Leistung entsprachen immer unseren Erwartungen. Das zweite Jahr stand mir Ulrike Schröder als Stellvertreterin zur Seite, während Sebastian Ehlerl aus beruflichen Gründen seine Arbeit leider nicht fortsetzen konnte. Ich wünsche ihm für seine Zukunft alles erdenklich Gute.

Der abschließende Dank geht an die vielen fleißigen Artikel-schreiber, ohne die unsere Klub-Nachrichten nicht das wären, was sie sind. Also, Bleistifte gespitzt, auch 2007 wird es Berichtenswertes über viele Dinge geben.

Axel Steinacker

Liebe Breitensportler,

mit Euch ist das Rudern am schönsten, 3-4 mal die Woche, an blauen und an grauen Tagen, von Januar bis Dezember! **Aber gerade wenn es am schönsten ist, dann soll man aufhören, und in diesem Fall werden wir einen guten Rat konsequent beherzigen.**

Nicht, ohne Euch zu danken. Denn Ihr habt unsere Freizeit mitgestaltet und seid dafür verantwortlich, daß wir immer wieder gerne in den Klub gekommen sind. Dass wir die Zuständigkeit für den Allgemeinen Sportbetrieb in vielen Stunden als ausgesprochen angenehme und gesellige Freizeit erleben durften, ist Euer Verdienst.

Unser Amt hat uns in den Jahren eine Entdeckungsreise in den Klub beschert, auf der wir manch unvermuteten Schatz finden durften. Einerseits war es unser Privileg, viele unserer Neumitglieder als erste kennenzulernen, andererseits gab uns das Amt Anlaß zur Begegnung mit den Alt- und Ur-RaWern, die zwar großen Abstand zu unseren offenen Ruderterminen halten, aber den RaW wesentlich gestalten und großzügig unterstützen. Das hat unsere Perspektive auf den Klub erweitert und – hoffentlich – dem ein oder anderen Gesprächspartner unseren selbstbewußten und engagierten Breitensport nähergebracht.

Fast immer hatten wir im Gespräch auch gleich Bitten und Anliegen bereit – meist zu den Themen Ausbildung und Rudertechnik, gelegentlich auch zum Themenbereich Boote. Dabei sind wir oft auf zupackende, zuverlässige und umsichtig steuernde Unterstützungsbereitschaft für die Anliegen unseres gemeinsamen Ruderbetriebes gestoßen: ein absolut nicht selbstverständliches und darum besonders geschätztes Zeugnis eines intakten Ruderklubs und seiner liebenswerten Mitglieder. Manchmal – und das ist besonders schön – führten neue Kontakte zu den „Alten“ sogar zu gemeinsamen Bootsbesetzungen! Denn – trotz Wannseevilla, Jubiläum und Medail-lensegen – unsere schönste Zierde ist unsere lebhafter Ruderbetrieb – in allen Segmenten, und somit auch im Breitensport.

Breitensport ist und bleibt wichtig für unseren Klub, denn nahezu jedes dritte ordentliche Mitglied unseres Klubs ist in den vergangenen vier Jahren zu uns gekommen – die überwiegende Zahl im Breitensport. Wir haben versucht, die (sportlichen) Interessen dieser großen und heterogenen Gruppe zu formulieren und in den gesamten Klub einzubringen. Dabei haben wir die Grenzen unserer Handlungsfähigkeit und Einflußnahme schnell abstecken können. Auch Breitensportler leben zwar ganz wesentlich durch die Liebe zum Wassersport, aber nicht von Wasser und Liebe allein. Mittelfristig wird auch in diesen Bereich in Expertise und Material zu investieren sein. Diese Aufgabe bleibt nicht nur unseren Nachfolgern, sondern uns Allen.

Und wir? Rudern auch in Zukunft mit Euch. Immer wieder gerne!

Renate Bartsch & Katharina Detjen

Zwei Verrückte auf dem Weg nach Amsterdam

Nach unserer gelungenen **Premiere im Zweier-ohne auf der Nord-deutschen Meisterschaft 2005** entschieden wir uns Mitte März 2006, die Langstrecke in Leipzig am 1. April in diesem Boot zu bestreiten. Nach einer Zwangspause von fast einer Woche, weil Hendrik eine Hantelscheibe auf den Kopf gefallen war, wurden wir überraschend Dritter und entschlossen uns, weiter zu räumen. Im folgenden **Trainings-lager in Ratzeburg** begannen wir, uns von Martin und „Vuke“ in die technischen Raffinessen des Riemruderns einweisen zu lassen. Bei der Umsetzung auf dem **Früh-test** Ende April in Brandenburg haperte es leider noch etwas – wir belegten den 6. Platz. Nach weiteren mehr oder weniger erfolgreichen **Regatten in München und Köln** kam der zweite Kleinboottest Anfang Juni in Hamburg. Bei widrigen Bedingungen (starker Wind, Schaumkronen...) nutzten wir die Gunst der Stunde und gewannen. **Unser Ticket zur Junioren WM war nun gelöst**, die Frage war nur, in welcher Bootsklasse. Da merkwürdigerweise keiner mit uns Vierer fahren wollte, mussten wir also im Zweier-ohne unser Glück versuchen und uns direkt in dieser Bootsklasse qualifizieren.

Städtekampf Zürich

Wie jedes Jahr stellte der RaW einen bedeutenden Teil der Berliner Stadtmannschaft, die es dieses Jahr zum Junior-A Städtekampf nach Zürich verschlug. Charlotte Meyer, Linda Dörks, Hendrik Bohnekamp und Linus Lichtschlag stellten sich der internationalen Konkurrenz aus der Schweiz und Kopenhagen. Nach morgendlicher Anreise im Flugzeug und einer Stadtbesichtigung widmeten wir uns ganz der Völkerverständigung und loteten bis spät in die Nacht schon die Partystädte für Samstagabend aus – eine Dorfdisco!

Bei schwierigen Bedingungen erkämpften wir die ersten Siege und konnten in der Gesamtwertung bereits am Samstag in Führung gehen. Motiviert dadurch wurde die „Location“ vom Vorabend von allen Sportlern heimge-sucht, es wurde viel gefeiert, wobei sich die Berliner als Partylöwen entpuppten und noch lange tanzten, als die Gegner schon in den Federn lagen.

Auch am Sonntag dominierte die etwas schläfrige Berliner Mannschaft klar und gewann den Städtepokal deutlich vor Kopenhagen und Zürich!

Linus Lichtschlag & Hendrik Bohnekamp

„Im Sinne der Städtepartnerschaft“ Junior-B-Städtekampf am 30. September

Der diesjährige Junior-B-Städtekampf fand in Rostock statt. Im Vorfeld hatte es einige Verwirrung gegeben, und so war mir auch erst kurz vor der Abfahrt klar, dass es nach Rostock und nicht etwa nach Schwerin gehen würde.

Dort angekommen wurde gleich die Regattastrecke erkundet, die sehr schön, direkt gegenüber dem Rostocker Stadtzentrum liegt, nur suchte man die eine oder andere Boje dann doch vergebens (v.a. zwischen Bahn 1 und 2). Nichtsdestotrotz war der Regattaablauf sehr gut organisiert, es kam zu keinerlei nennenswerten Verzögerungen, obwohl gleichzeitig noch eine Kinderregatta stattfand. Der für Freitag angesetzte Stadtrundgang wurde zur allgemeinen Enttäuschung auf Samstag verschoben. Unglücklicherweise irrten wir dann auch noch eine Weile auf der Suche nach unserem Abendessen herum, aber die „Notlösung“ – eine üppige Pizza für jeden – entschädigte uns allemal.

Bei dem am Samstag beginnenden Wettkampf schnitten wir von Anfang an gut ab, sodass es schon am Abend recht gut aussah. Nachdem der Stadtbummel nachgeholt worden war, sollte abends noch in einem Rostocker Jugendheim gegrillt werden. Dies fiel jedoch ins Wasser, welches wiederum von oben fiel.

Auch am Sonntag ging es erfolgreich weiter, auch ich konnte mein Ersatzleuteren gewinnen. Das krönende Finale bildete das Achterrennen, das auch nach Berlin ging.

So gewannen wir nicht nur die Gesamtwertung, sondern auch die Jungenwertung. Die Mädchen errangen den zweiten Platz.

Alles in allem war es ein gelungenes Wochenende „im Sinne der Städtepartnerschaft“.

Oskar Schumacher

Sportlerehrung der Jugendbesten und Berliner Meister 2005

Am Freitag, dem 29. September, lud das Sportamt des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf die erfolgreichsten Nachwuchssportler des Jahres 2005 zum Potsdamer RC Germania an den Großen Wannensee ein. Vom RaW wurden viele Mitglieder des Jung-RaW und der Trainingsgruppe für ihre Leistungen von Bezirksvertretern geehrt. Dies waren die Landesentscheidungsieger der Jungen und Mädchen: Kevin Rakicki im LG-Einer Jahrgang 1991 und Nils-Ole Bock, Clemens Barth, Larissa Braun, Franziska Wendt und Julien Melke im Mixed-Vierer mit Steuermann Jahrgang 1992/93. Da im Rudern bei den Junioren keine Berliner Meisterschaften ausgetragen werden, gelten die Ergebnisse der Jugendmeisterschaften, sofern die RaWer als bestes Berliner Boot abgeschnitten haben. Dies waren Charlotte Meyer im Doppelzweier B, Linda Dörks im LG-Einer B, Hendrik Bohnenkamp und Linus Lichtschlag im Doppelvierer A und Eric Beneke im LG-Doppelvierer A. Wie auch im letzten Jahr gab es eine tolle Tombola, bei der es wieder viele schöne Sachpreise, wie zum Beispiel einen MP3-Player, den Eric Beneke erhielt, oder eine Digitalkamera, zu gewinnen gab. Insgesamt war es ein schöner Abend mit Speis und Trank.

Hendrik Bohnenkamp & Linus Lichtschlag

Anmerkung: Eine Ehrung im Januar oder Februar wäre den zu ehrenden Ereignissen wesentlich näher. Allerdings wird hier auf Sportarten geachtet, die eine jahresübergreifende Saison haben. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, eine Trennung vorzunehmen, denn gerade in der heutigen Zeit kann es durchaus sein, dass ein Sportler bereits 14 Monate später in einer vollkommen anderen Stadt lebt und so von seiner verdienten Ehrung nichts mehr hat.

AS

23. November Siegesfeier im Jubiläumsjahr

Pünktlich um kurz nach 19:00 Uhr eröffnete der erste Filmbeitrag von Co-Trainer Alexander Sredzki den Abend. Wie schon im Vorjahr versammelte Alex die Bilder der Saison in einer mit Musik untermalten Animation. Den Höhepunkt dieses ersten Beitrages bildete der Abend-schau-Bericht vom 16. September über das RaW-Jubiläum, den bisher noch nicht alle Anwesenden gesehen hatten.

Nadja Käber begrüßte alle Anwesenden und gab das Wort sogleich an Patrick Laible weiter, der die erfolgreichen Aktiven des Jung-RaW ehrte. Höhepunkt des Jahres waren in der Jugend die 12 Teilnehmer am Bundeswettbewerb im Jungen- und Mädchenrudern in Köln-Hürth. Jeder anwesende Aktive bekam eine bestickte rote Wollmütze, was Patrick mit den Worten kommentierte, dass nun niemand mehr im Winter sagen könne, er habe ja keine Mütze, die er sich aufsetzen könne. Patrick dankte zum Schluss besonders dem Engagement der Eltern, die sich bei zahlreichen Veranstaltungen mit helfenden Händen angeboten hatten.

Den Auftakt für die Junioren bildete der zweite filmische Beitrag von Alex, in dem er mit Bildern der

Saison jeden einzelnen Aktiven vorstellte und die erfolgreichste Platzierung in Erinnerung rief.

Christian Brokat übernahm das Wort. Den Anwesenden auch als Teil des Projekts „Allamericabikers“ bekannt war, fuhr an der Seite von Matthias Loos von Alaska bis ins nördliche Südamerika, wo ihn dann Jan Herzog „ablöste“. Die Radtour wird bis nach Feuerland fortgesetzt.

Christian begrüßte zunächst die 4 vom Jung-RaW gewechselten neuen Trainingsleute und gab ihnen in Anlehnung an das gerade Gesehene mit auf den Weg, dass es bis zur Teilnahme an einer Junioren WM (L. Lichtschlag und H. Bohnenkamp im Zweier-ohne) vier Jahre harter Trainingsarbeit bedürfe.

Anschließend kamen nach und nach alle Aktiven der Junioren-Klasse nach vorne und jeder wurde von „Broki“ mit einem kurzen Resümee über die erbrachte Leistung der Saison und einem kleinen Ausblick in die Zukunft vorgestellt. Christian stellte dann den hoffnungsvollsten Neuzugang des RaW bei den Junioren vor, denn mit Tina Manker wechselt eine aktuelle Junioren-Weltmeisterin in die Reihen der RaW-Aktiven und wird zukünftig mit Charlotte Meyer, die 2006 eine



Die „Väter“ der Erfolge: (v.l.n.r.) Sven Ueck, Christian Brokat, Julian Mendyka, Alexander Sredzki und Vladimir Vukelic. Fotos: Klaus Schüler



Die anwesenden Masters (v.l.n.r.): Axel Göritz, Karsten Groot, Udo Hasse, Nadja Käber, Ute Waldbrunn, Jens Bock, Hans-Jürgen Rose, Josef Hoeltzenbein (samt Nachwuchs) und Anne Moschick.

kleine Pause einlegte, um edle Medaillen rudern. Zum Abschluss kamen die erfolgreichsten Aktiven im Junioren Bereich, denn Linus und Hendrik erruderten sich als reines Vereinsboot auf der Junioren-WM in Amsterdam einen beachtlichen 6. Platz im A-Finale.

Der Verantwortliche für den Leistungssport im RaW, Martin Weis, bedankte sich anschließend bei Trainer Vladimir Vukelic und seinen zwei Assistenten Julian Mendyka und Alexander Sredzki für die hervorragende Arbeit im Jubiläumsjahr. Er wies auf die Patenschaftszertifikate hin und verlaß die Namen der Inhaber. Die Zertifikate konnten gegen einen Betrag von 50,- EUR für jeden Aktiven erworben werden und sicherten neben einem Teil des Bufetts auch ein funktionales Geschenk für den jeweiligen Aktiven. 2006 gab es für jeden eine Laufjacke der Firma Nike.

Im Programm ging es weiter zu den Männern. Timm Baur studiert seit dem Spätsommer an der Columbia University in New York und wird deshalb seine Leistungssportkarriere zunächst unterbrechen. 2006 konnte er auf den Deutschen Jahrgangsmesterschaften in Essen die Silbermedaille im Vierer m. Stm. errudern. Unsere Zwillin-

ge Christoph und Sebastian Paul konnten in ihrem ersten Männerjahr im Vierer-ohne zusammen mit den ebenfalls anwesenden Tim Johanns und Thorsten Gerlach die Bronzemedaille in Essen erkämpfen. Sybille Exner erkämpfte auf der U23-WM im belgischen Hazewinkel die Bronzemedaille im Doppelvierer m. Stfr. Es folgten die Ehrungen der Bronzemedaille bei den Deutschen Sprintmeisterschaften (Chr. Brokat, J. Mendyka, N. Petri und S. Exner) und der Silbermedaille bei den Deutschen Großbootmeisterschaften durch Jan Herzog und Julian Mendyka. Zum Schluss wurde mit Lutz Menzel das neueste Mitglied der RaW-Männer-Riege vorgestellt.

Vor der Ehrung der Masters gab es den letzten Filmbeitrag, der die Leistungen im Frauen und Männerbereich noch einmal in Bild und Ton widerspiegelte.

Axel Steinacker

+Letzte Meldung nach Redaktionsschluss+

Auf der **10. Deutschen Ergometermeisterschaft** in der Schöneberger Sporthalle am 16. Dezember erkämpften die 13 gestarteten Trainingsleute des RaW über die 2000 m Strecke gute mittlere und vordere Platzierungen. Den Gebrüder Pauls gelang dabei das Kunststück absolut zeitgleich ins Ziel zu rudern.

Im Rahmen der Allianz-Talente-Rennen konnte nur der Mädchen-Vierer in der Alterklasse 13-14 mit einem 3. Platz glänzen. Die beiden Jungen-Vierer konnten sich über die 1000 m Distanz nicht vorne platzieren.

Axel Steinacker

Die Vorsitzende Nadja Käber übernahm das Wort, um die Mastersruderer im RaW zu ehren, was erstmals auf einer Siegesfeier geschah. Mit dem Silberrücken-Achter um Ingo Brokat, dem Frauen Achter um Ute Waldbrunn, der EURO Masters Gruppe um Hans-Jürgen Rose und Josef Hoeltzenbein und dem dynamische Duo, Martin „Don“ Weiß und Olaf Strauß (der leider nicht anwesend war) kann der RaW 2006 auf eine enorme Vielfalt und zahlreiche Regattenteilnahmen im Masters-Bereich zurückschauen. Egal ob Quer durch Berlin, Masters-Championat in Berlin-Grünau oder Elbepokal, der RaW mischte kräftig mit.

Zum Abschluss aller Ehrungen bat Hendrik Bohnenkamp alle RaW-Trainer, sowie Martin Weis, Sven Ueck und Anne Kahnt nach vorne. Während Anne (die auch Geburtstag hatte) für ihren allzeit abrufbaren Einsatz als Steuerfrau einen großen Blumenstrauß erhielt, dankte die Trainingsgruppe den anderen Verantwortliche mit jeweils einem gerahmten Bild und einem gravierten Bierglas für ihre Unterstützung.

Nun war das Bufett eröffnet und alle Befürchtungen ob der angebotenen Speisenmenge wurden hinweg gewischt. Die von RaW-Ökonom Kai Hausmann und Jutta Röver köstlich zubereiteten Speisen ließen eine Warteschlange einmal quer durchs Friesenzimmer entstehen. Bei interessanten Gesprächen zwischen Aktiven und Gästen fand der Abend einen entspannten Ausklang. Auf ein erfolgreiche Saison 2007.



Das Ortsschild sagt Panama. Weiße Schrift auf grünem Grund. Mit Akzent auf dem letzten A. Die Sonne brennt, meine Beine sind müde, die Kehle durstig. Die letzten Tage waren ereignisreich. Aber nicht ereignisreicher als die Monate zuvor. Auf dem Tacho stehen 13700 Km. **Der unsichtbare Schiedsrichter pfeift Halbzeit.** Seit Alaska sind fünf Monate verstrichen. Fünf Monate, die wir irgendwo zwischen Landstreichern und Abenteurern erlebt haben, immer im Sattel, das beste aus Deutschlands Fahrradtechnologie unter dem Hintern.

Ich sitze an meinem aus Packtaschen improvisierten Schreibtisch und stelle mir die Frage, die wir schon so oft auf unserer Tour gehört haben: „Was hat euch denn von der ganzen Reise am besten gefallen?“

Ich muss lange nachdenken. Sicherlich, der Alaska-Highway war ein Erlebnis, der erste Bär, dem wir in der Wildnis Kanadas begegnet sind, die unglaubliche Natur, ich denke an das eiskalte Bad im noch halb gefrorenen Kluane Lake, die Wanderung auf dem Gletscher des Jasper Nationalparks, erinnere mich an eine Abfahrt in der sengenden Hitze der Halbwüste Oregons oder an die kurvigen Asphaltstreifen auf dem kalifornischen Sandstrand.

Zu meinen persönlichen **Highlights** gehört bestimmt auch die Abfahrt durchs „Inferno“ am Rande der Wüste auf der Baja California mit dem anschließendem Bad in der türkisblauen Bucht im Meer von Cortez, nicht zu vergessen der Blick auf die Ruinenstadt Montealban in Oaxaca oder der völlig überfüllte Markt, auf dem wir in Quetzaltenango in Guatemala gegessen haben. Und auch die nächtliche Bootsfahrt im Einbaum durch den tiefsten

Dschungel Nicaraguas unter dem Geschrei der Affen wird mir mit Sicherheit eine Weile im Kopf bleiben. Ich lege nachdenklich

den Stift beiseite. Aber sich für einen dieser Momente entscheiden? Die anderen einfach alle unter den Tisch fallen lassen? Das käme mir wie Verrat vor. Dann ziehe ich es vor, mich lieber nicht festzulegen: Irgendwie war alles schön!

„Wie langweilig!“, denke ich, doch es ist gar nicht so leicht. Die Tatsache, dass man bei dem schönsten Erlebnis auch noch die unglaublichen Personen unterbringen müsste, die man auf der Fahrt kennengelernt und mit denen man Freundschaft geschlossen hat, erleichtert die Auswahl auch nicht gerade. Doch wer weiß, wenn einer mit dem Fahrrad um die halbe Welt fährt, ist das schönste Erlebnis vielleicht auch gar nicht so entscheidend? Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr kommt mir die Frage nach dem schönsten Ferienerlebnis vor wie eine Aufgabenstellung, die in die dritte Klasse gehört. Viel wichtiger, denke ich, ist das Grundgefühl, das man bei einem solchem Unterfangen verspürt.

Man kann viele Orte auf der Welt bereisen, mit dem Auto zum Beispiel oder mit dem Flugzeug. Man lernt San Francisco kennen, eine schöne Stadt, doch über die Golden Gate zu radeln, dort einen ehemaligen Koch, heute Landstreicher, kennenzulernen und zum mehrgängigen Dinner in der Garage eingeladen zu werden, das erlebt man eben nur auf dem Fahrrad. Das Grundgefühl des Fahrradreisenden ähnelt dem eines Blattes im Wind. Freiheit ist das Schlüsselwort, du weißt am Morgen nicht, wo du abends schlafen wirst, das Leben gestaltet sich durch Zufälle, die dich immer, wenn

du es am wenigsten erwartest, mit einem Glücksmoment belohnen, sei es einem kühlen Bier, das dir unter sengender Hitze von einem völlig Fremden ausgegeben wird oder der Freund mit der Bekannten, die zufällig genau in der Stadt, wo du morgen sein wirst, ein Wochenende hat, und wo du natürlich herzlich willkommen bist.

Manchmal fragt man sich, kann man da noch von Zufällen sprechen?

Wie kann es zum Beispiel sein, dass das Rentnerhepaar Uschi und Günther ausgerechnet in diesem verschlafenen Supermarkt in

Tok, Alaska, wo uns noch Brot und Butter fehlen, ihren monatlichen Einkauf tätigt, wir sie Tage später mitten in der Wildnis campend wiedertreffen und dann noch ein drittes Mal nach Wochen an einem entlegenen See. Dreimal war Kaffee und reichliches Essen obligatorisch, Landkarten und nützliche Tips wechselten in unseren Besitz und Günther hatte sogar klare Vorstellungen, was unsere weitere Route anging. Ein glücklicher Zufall, dachten wir damals. Normal, sagen wir heute.

Warum ist Walla-Walla-Bill (Walla-Walla ist eine Kleinstadt in Washington) gerade am Tag des WM-Finales über die überhitzten Landstrassen seiner Heimat gefahren und dann auch noch mit seinem Rennrad? Bill ist jemand, der sich jeden Tag selbst neu erfindet und noch nie in seinem Leben eine Bedienungsanleitung gelesen hat. Ihm verdanken wir zwei entspannte Ruhetage, eine Kiste seines neuen Weines (den macht er seit kurzem auch) und die Adresse seiner Tochter an der kalifornischen Küste.

Auf der Baja California treffen wir einen alten Herren, der uns stolz durch seine Stadt führt, und uns zum Abschied die Adresse seines Freundes gibt, dem Pfarrer unseres morgigen Zielortes. Dort fänden wir auf jeden Fall einen Platz zum Schla-

Das Grundgefühl des Fahrradreisenden ähnelt dem eines Blattes im Wind.

fen. Den Gottesmann selbst treffen wir dort nicht an, kommen aber auf dem Weg zur Kirche an der Polizeistation vorbei, wo wir spontan eingeladen werden. Polizeiwache, das muss man dazusagen, ist aber nicht gleich Polizeiwache, in jedem Fall nicht in Mexiko. Strom und Wasser gibt es nicht, die Beamten schieben 24-Stunden-Schichten, und wenn das Licht der Straßenlaternen um Mitternacht endlich ausgeht, legen sie sich heimlich auf der Bank oder

der Ladefläche des Polizeiwagens schlafen. Wir nächtigen auf dem Parkplatz vor der Meldestelle, aber nicht ohne uns vorher, unter lautem Hallo, mit dem Wasser, das die Beamten von zu Hause in großen Fässern gebracht hatten, abgeduscht zu haben. Doch Achtung! Planbar sind diese Zufälle nicht. Wenn man sie erwartet, bleiben sie aus, und man muss sich ein Hotelzimmer suchen. Überhaupt ist es komisch, wie alles immer völlig anders kommt, als man es plant. Am Morgen nehmen wir uns die Karte vor: locker! 100 Km, keine Berge, eine Sache von vier bis fünf Stunden. Da können wir am Nachmittag noch schön am Strand liegen.

Gegen 20 Uhr abends, es ist schon seit Stunden dunkel, quälen wir uns noch immer über die Serpentina (wie konnte uns die Landkarte dieses Gebirge verheimlichen?), das Wasser ist alle und zu Essen haben wir auch nichts mehr. Wir notcampen auf 2000 m Höhe, vom Strand keine Spur.

Wir haben uns sogar jüngst gegenseitig verboten, gewisse Dinge laut auszusprechen, weil prompt immer sofort das Gegenteil eintritt. Sagt einer: „Mensch, wir hatten ja wirklich lange keinen Platten mehr!“, können wir die Minuten zählen, bis wir unser Flickzeug rausholen müs-

sen. Oder ein Klassiker: „Superwetter heute!“ Regen und Gegenwind lassen mit Sicherheit nicht lange auf sich warten.

Gegenwind ist auch so ein Thema. Wie kommt es, dass der Wind immer aus der falschen Richtung kommt? Erstaunlich ist dabei, dass Radfahrer, die einem entgegenkommen, stur und fest behaupten, auch seit Tagen den Wind gegen sich zu haben.



Vor dem Start im Mai. Christian Brokat, Matthias Loos und Konrad von Kottwitz (v.l.)

Ja, der Wind kann einen entscheidenden Unterschied machen, manchmal noch mehr als Berge. Die Angriffsfläche der Räder mit den vollgepackten Taschen ist um ein Vielfaches größer als bei einem normalen Rad. Wir bewegen um die sechzig Kilo.

Ein weiterer fester Bestandteil unserer Tour neben dem Fahrrad ist der Hunger. Kein flüchtiges Gefühl in der Magengegend, sondern ein Dauerzustand. Unser ständiger Begleiter. In Kalifornien hat ein Bekannter den Fehler begangen, uns zum Essen einzuladen („Ohne falsche Bescheidenheit“, meinte er). Ich glaube er bereut seine Freizügigkeit bis auf den heutigen Tag.

Hin und wieder kommt es vor,

dass wir bei Familien zu Hause essen. Nach erstem Bedenken bitten wir um einen Nachschlag und noch einen und noch einen, fühlen uns bis auf die Knochen blamiert und stehen trotzdem mit Hunger auf. Sättigung ist ein Gefühl, das nicht mal nach dem Essen eintritt. Aber irgendjemand hat uns mal erzählt, dass das normal sei.

So normal eben, wie man als Heranwachsender in Alaska Freitag abends Grizzlies schießt oder als Lehrer in Kalifornien vor der Schule Surfen geht. In Guatemala wird der Rasen mit der Machete gemäht und ein Bus gilt erst dann als voll, wenn er vor Übergewicht nicht mehr vorwärts kommt. Normalität, das haben wir auf der Tour erfahren, ist ein Konzept, das bisweilen nur regional funktioniert.

Panama. Halbzeit also. Zwei Sätze Ketten und ungezählte Platten. Nord- und Mittelamerika sind durchfahren, etliche Erlebnisse mit Sicherheit noch nicht vollständig verarbeitet. Morgen geht es auf die Fähre nach Kolumbien. Südamerika. Was uns dort erwartet wissen wir selber

noch nicht. Sicherlich haben wir Respekt vor den Steigungen der Anden oder dem Wind in Patagonien, aber wir sind auch gespannt auf die alten Inkastätten in Peru oder die argentinischen Rindersteaks, wer weiß, vielleicht mit chilenischem Wein. Doch man soll ja keine Pläne machen, kommt sowieso alles anders. Blatt im Wind eben.

Unter dem Motto „Pro Kilometer einen Euro“ sammeln die Allamericabikers über ihre Internetseite (www.allamericabikers.com) Geld für die Kinder in Nicaragua, ein Projekt, das von Terre des Hommes koordiniert wird.

Weitere Unterstützung kommt von Storck Bicycle und Ortlieb.

Zwischenbilanz bei den „RaW - Silberrücken“



Los gings, als sich 2005 drei reifere (!) Mitglieder fanden, um eine etwa gleichaltrige RaW-Achtermannschaft – sie sollte nicht ganz ohne Ehrgeiz sein – zusammenzubekommen. Ziel war ordentliche Rudertechnik, Aufbau einer angemessenen Kondition und gelegentliche Überprüfung des Leistungsstandes auf Langstreckenregatten. Das Training musste zunächst bei der Rudergesellschaft Wiking beginnen, wo man die drei RaWer freundlichst in eine Renngemeinschaft integrierte, um bei „Quer durch Berlin“ und bei der Würzburger Bocksbeutel-Regatta teilzunehmen. Dort konnte man mit zwei 3. Plätzen einstweilen zufrieden sein.

Ein **unermüdlicher Trommler** namens **Ingo Brokat**, der sich vorgenommen hatte, am Veterans Head of the River 2006 in London teilzunehmen, schaffte es dann, einen fast reinen RaW-Achter (bis auf Peter Runge von Wiking) zu organisieren. Ingo nutzte die gute Stimmung in London, um die Mannschaft auf weitere Regatten einzuschwören. **Es entstand ein veritaibler „Achter-Pool“**, aus dem heraus das weitere Training und sechs folgende Regatten bestritten werden konnten.

Der Pool besteht zur Zeit aus 9 „Stammregatta“-Ruderern (Durchschnittsalter: 56 Jahre (35 – 69), 3 „Ergänzungs“-Ruderern (gelegentlich springt auch Peter Runge ein) und 2 Steuerleuten. Nach London waren wir in Fürstenwalde, am Müggelsee, bei „Rund um Wannensee“ und „Quer durch Berlin“, beim „Silbernen Riemen“ in Neukölln und schließlich am 28. Oktober in Dres-

den beim Elbepokal.

Die „Silberrücken“, eigentlich ältere männliche Gorillas mit heller silbergrauer Rückenpartie - eine Bezeichnung, die nicht jedem sofort einleuchtet, aber nun wohl eingeführt ist (eher passend für unseren „silbernen Kopfschmuck“, soweit ein solcher überhaupt noch vorhanden ist) – wurden bisher nicht einmal Sieger und sind doch weiterhin meist hoch motiviert. Achter-Rudern macht einfach besonderen Spaß, erst recht, wenn ein eingespungener alterfahrener Rennrunderer/Trainer (Jäckie Krause) nach einem Training anerkennend verlauten lässt, die Mannschaft sei entwicklungsfähig; auch dann, wenn im Auf und Ab des Trainingsverlaufs ein ebenfalls erfahrenes Mannschaftsmitglied (Udo Hasse) ruhiges, abgestimmtes Rollsitgleiten und gleichmäßig lange Wasserarbeit anmahnt. Oft mit Erfolg; wenn bei Langstreckenrennen der innere Schweinehund überwunden wurde; wenn alle an einem „Strick“ gezo-gen haben.

Irgendwann, wir sind ja im Team noch jung und haben Zeit, wird wohl auch einmal ein Sieg errungen. Bis dahin versteht es Ingo trefflich darzustellen, wie die Zeitabstände hinter dem BRC etc. doch immer geringer würden.

Kennzeichnend für Geist und Stimmung der Silberrücken ist der Bericht von Axel Bielenstein über die 16 km „Rund um Wannensee“:

Um 9.13 Uhr Startschuss. Die meisten Rennboote sind schnell weg. Unsere „Brandenburg“ geht auf dem ersten Kilometer mit einer hohen 32-er Schlagzahl ins Ren-

nen. An ihr vorbei schiebt sich das Boot des Ruderclubs Oberhavel Henningsdorf (dem späteren Sieger dieser Bootsgattung) mit einem beachtenswerten, aber deprimierend niedrigen Schlag unaufhaltsam vorbei. Langsam greift auch in unserem Boot die Routine um sich. Kilometer um Kilometer werden bewältigt; die Pfaueninsel, Moorlake, die Glienicker Brücke kommt in Sicht. Dann der Griebnitzsee. Bei einem guten 28-er Schlag läuft das Boot. Die unmittelbaren Gegner vor uns kommen nicht mehr weg und der Abstand zu den überholten Booten wird größer. Hin und wieder taucht auf einer der Brücken Axel Axhausen auf, um einige Fotos zu schießen. Das Rennen ist jedoch so schnell, dass er trotz guter Kondition und schnellem Mountainbike einige Brücken auslassen muss. Die letzten vier Kilometer konnten wir nur mit vermindertem Tempo rudern, denn praktisch anderthalb Plätze im Boot fielen aus. Trotzdem war das Team mit der Zeit von einer Stunde, drei Minuten und 49 Sekunden mehr als zufrieden. Besonders freut uns, dass der BRC nach langer Zeit der Abstinenz in unserer Altersgruppe wieder einen „ernst zu nehmenden Gegner“ bekommt.

In Dresden hatten wir Glück im Pech. Pech, weil Katrin Hellwich, unsere Steuerfrau, krank geworden war. Glück, als sich nach längerer Suche die 15jährige Ruderin Marie bereit fand, das erste Mal einen Achter zu steuern. Hatten wir mit ihr als gebürtiger Hamburgerin jedenfalls keine sächsischen Kommandos zu erwarten, so nahmen wir beim stromaufwärts-rudern ihr stilles We-

sen hin. Was dann geschah – vom Start bis ins Ziel: ein umwerfendes Feuerwerk von Anfeuerungen, treffsicheren Anschissen und auch (verdientes) Lob. Im Ziel waren wir zufrieden – mit Marie, mit uns und mit dem dritten Platz (von sechsen). Stille Wasser sind eben manchmal tief – im Falle Marie nicht überhörbar, ergiebig und effektiv.

Wer sind die „Silberrücken“?

Axel Axhausen, Axel Bielenstein, Ingo Brokat, Joachim Fudickar, Bruno Göppl, Karsten Groot, Udo Hasse, Dirk Hellwich, Arne Hoger; 2x auch Axel Göritz.

„Ergänzungsrunderer“: Godo Karsten, Jäckie Krause, Moppel Schäfers, Peter Runge (Wiking);

Steuerleute: Katrin Hellwich, Jörg Meyer.

Wir haben folgende Trainings-terme vereinbart:

Donnerstag

15.00 – 16.30 Uhr im Winter

17.00 - 19.00 Uhr im Sommer

Samstag

10.00 - 12.00 Uhr.

Wer hat Lust mitzumachen, auch vielleicht sich an die 1000 m heranzuwagen? Für das nächste Jahr sind schon Regattaziele wie Amsterdam und Passau im Gespräch.

Karsten Groot & Axel Bielenstein

Nachtrag zu meinem Artikel „Müggelseeachterregatta 2006“ in den KN 3-06

Einige meiner Zeilen unter der Notiz „Kuriosum: vom eigenen Boot geschlagen“ hatten bei einigen Kameraden anderer Vereine, die mich nicht kennen, gewisse Irritationen ausgelöst. Diese Zeilen sollten jedoch nur ironisch gemeint sein. Keinesfalls sollte der Siegermannschaft auch nur die geringste Boshaftigkeit unterstellt sein!

Mit kameradschaftlichem Gruß

Axel Axhausen

Fahrtenrunder-Winterwettbewerb 2006/07

Nachdem der Sommerwettbewerb des Landesruderverbands (LRV) Berlin am 31. Oktober beendet ist, **läuft seit 1. November 2006 bis zum 31. März 2007** der Winterwettbewerb des LRV.

In diesem Zeitraum sind die folgenden Bedingungen zu erfüllen:

Jahrgang	Leistung
1991 und älter	150 km
1992 und jünger	60 km

Die Kilometerleistung ist in **drei verschiedenen Monaten** zu erbringen, und mindestens **an acht Tagen ist je eine Fahrt durchzuführen**. Als Nachweis ist von den Teilnehmern ein Meldebogen mit Angabe der Gesamtkilometer und der acht Fahrten auszufüllen. Die Meldungen - auch mit efa - müssen bis zum **30. April 2007** beim LRV sein.

Die Bedingungen des Winterwettbewerbs haben 2005/06 nur 21 (2004/05 24, 2003/04 40) Kameraden/innen des Stammklubs erfüllt, von den Jugendlichen und Kindern keiner. Damit belegt der RaW den 8. (2004/04 den 6., 2003/04 den 2.) Rang der gemeldeten 32 Berliner Rudervereine.

Beim letztjährigen Wettbewerb haben folgende Mitglieder eine Urkunde erhalten:

Axel Axhausen, Martin Bachmann, Klaus Baja, Renate Bartsch, Ingo Brokat, Christel Bunge, Katharina Detjen, Harry Dossall, Joachim Fudickar, Bruno Göppl, Axel Göritz, Karsten Groot, Udo Hasse, Dirk Hellwich, Katrin Hellwich, Arne Hoger, Godo Karsten, Sylvia Klötzer, Alfred Köhler, Jochen Laufer, Vera Londong.

Martin Bachmann

14.11.2006

Sitzung der Wanderruderwarte und Frauenwarte beim LRV Berlin

Nach der Begrüßung teilte Ralf Ludwig mit, dass er ab nächstes Jahr von Armin Nehte abgelöst wird. Heinz Gottschalk berichtete aus der Wassersportkommission, dass ein Naturschutzgebiet in Köpenick neu festgelegt wird, wodurch der RC Rahnsdorf mit Auflagen für seinen Steg betroffen ist. Die Fischereisozietäten versuchen immer wieder Schadensersatzforderungen an die Wassersportvereine zu stellen. Diesen und höheren Pachtforderungen

soll von den Vereinen nicht zugestimmt werden. Über die Forderungen ist der LRV zu informieren, da die Berechtigung gerichtlich geklärt werden soll.

Frau Nawrocki von der Wasser-schutzpolizei unterrichtete uns über den Tod zweier Ruderinnen auf dem Kanal in Münster, die mit einem tschechischen Schubschiff kollidiert sind, wobei lt. DRV die Schuld voraussichtlich beim Schiffsführer des Schubschiffs liegt. Ein solches

Schiff hat vor sich einen sehr großen toten Bereich. Außerdem erzeugt ein Frachtschiff bei mittlerer Geschwindigkeit einen Sog, der bis zum Abstand von mindestens 8 m kräftig wirksam ist. In Berlin sind wegen der Enge einige Strecken für Ruderboote gesperrt: die Spree vom Kanzlersteg bis zur Oberbaumbrücke, der Berlin-Spandauer Schiffsfahrtskanal vom Westhafen bis zur Spree (Humboldthafen). Unbemannte Ruderboote dürfen

nur an genehmigten Liegestellen, die mit einem weißen P auf blauem Grund und dem Zusatz Sport gekennzeichnet, aber für uns nicht geeignet sind, stilliegen. Das heißt einige von uns bevorzugte Stellen wie an der Unterschleuse (Tiergarten) und im Urbanhafen sind tabu, die Boote müssen aus dem Wasser genommen werden. Frau Nawrocki will sich darum kümmern, dass eine generelle Ausnahme für den Urbanhafen erteilt wird. Ein beaufsichtigtes Stilliegen im Verfügungsbereich der Mannschaft, d. h. jederzeit kann eingegriffen werden, ist möglich. Auf der Spree zwischen Kanzleramt und Jannowitzbrücke ist das Überholen verboten.

Der LRV will jemanden einsetzen, der bei **Baumaßnahmen** im Uferbereich frühzeitig Einfluss nehmen kann, um rudergerechte Anlagen zu erhalten. Die Vereine sollen dem LRV ihnen bekannt gewordene Maßnahmen melden.

Ralf Ludwig und Heinz Gottschalk scheiden 2007 aus dem LRV-Vorstand aus.

Im Februar findet ein Steuer- & Obleute-Lehrgang statt. Meldungen sind noch möglich.

Im DRV-Ausschuss **Wanderrudern** wurden folgende Punkte angesprochen: Lt. Arno Boes gibt es für den RUDERSPORT nicht genügend qualifizierte Bericht. Für uns stellt sich das Problem, dass andererseits viele Berichte eingeschickt und nicht veröffentlicht werden.

Das **Handbuch für das Wanderrudern** ist jetzt beim Ausschuss Ruderreviere angesiedelt, die 8. Teillieferung erscheint 2007.

Für die Fahrtenabzeichen-Wettbewerbe melden noch zu viele nicht elektronisch. Einige erfassen die Fahrten mit efa, melden aber mit den Papier-Fahrtenbüchern. **Ungeklärt ist noch, inwieweit das elektronische Fahrtenbuch (efa) rechtlich (Versicherung, Polizei) das Papierbuch (Fahrtenbuch des Schiffführers) ersetzen kann.** Bei den Wettbewerben werden stichprobenartige Kontrollen

durchgeführt, weil Unregelmäßigkeiten aufgetreten sind. Unter den geplanten DRV-Wanderfahrten gibt es wieder einige preiswerte und einige Fahrten speziell für Behinderte. **Ab 2007 zählen die Fahrtenabzeichen der Ruderjugend für den Äquatorpreis.**

Die Verbandsboote in Irland werden abgezogen, die in Masuren bleiben.

Vorgesehene Termine sind:
DRV-Wanderrudertreffen: 2007 Bremen, 2008 Bingen, 2009 Nord-schleswiger Ruderverband

LRV-Wanderfahrten:
15.-19.04. Werra & Weser (Bernd Skoeris),
01.-09.09. Mecklenburgische Kleinsseeplatte (Peter Möller)

LRV-Sternfahrten:
31.03. Friederichshagener RV (Anrudern), 17.05.(Himmelfahrt) RU Arkona, 24.06. Pro Sport Gatow, 25.08. RC Rahnsdorf, 23.09. SRC Friesen, 21./22.10. RG Wiking, 27.10. ESV Schmöckwitz (Abrudern), 25.11. RG West.

Der LRV hat beschlossen, dass ab 2008 am ersten Wochenende im September eine Sternfahrt zum LRV-Zentrum Jungfernheide stattfindet.

Weitere Termine: 18.02. Schwimmfest, **11.03. Wettbewerbspreisverteilung beim RaW**, 09.06. Müggelseeachter bei Ägir, **07.-09.09.**

Unsere Klubjubilare des Jahres 2006 - gewürdigt anlässlich der Jubiläums-Festveranstaltung und der außerordentlichen Hauptversammlung

Für **10 Jahre Mitgliedschaft im Ruderklub am Wannsee** wurde **Nicola Petri**, die über den Jung-RaW in die Trainingsmannschaft aufgenommen wurde, geehrt. Sie siegte 2003 bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Lgw. 2x und 2004 bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften (U23) im Lgw. 4x. **Christian Brokat** ist vom RC Tegel kommend direkt in unsere Trainingsmannschaft eingestiegen

Wanderrudertreffen des LRV Bandenburg auf Kälberwerder in Zeiten, 11.11. 25 Jahre Frauentreffen bei RVG Hellas-Titania

Das Übernachtungsverzeichnis der Vereine wird aktualisiert. Die Meldungen zu den LRV-Wettbewerben erfolgen immer mehr mit efa. Auf Antrag von Pro Sport Wendenschloß wurde diskutiert, ob auch „Meldungen ohne Medaille“, d.h. Registrierung zum Wettbewerb, aber keine Medaillenüberreichung, gemacht werden können. Dem habe ich mich angeschlossen. Es wurde sehr kontrovers diskutiert, weil nicht jeder eine Medaille haben möchte und beim DRV Meldungen ohne anschließende Auszeichnung möglich sind. Der Ausschuss für das Wanderrudern wird darüber befinden. Auf meine Anfrage hin wurde mitgeteilt, dass Trainingskilometer (alle geruderten und gesteuerten Kilometer) für die Wettbewerbe des LRV zu berücksichtigen sind, aber **Kilometer von „Trainingslagern“**, als Trainingskilometer und **nicht als Wanderfahrten zählen.**

In Dolgenbrod kann Friedel Krüger 15 Ruderplätze, in Bredereiche Hevella ein Doppelvierer mit Steueremann, Manfred Klein in Ungarn an der Donau 16 Übernachtungsplätze, RC Tegel in Breslau und in Kruschwitz/Netze jeweils einen Achter zur Verfügung stellen.

Martin Bachmann

und siegte 1998 im 2x bei den Deutschen Jugendmeisterschaften. Von 2002 bis 2006 unterstützte er als Trainer-Assistent erfolgreich unseren Trainer. **Dr. Frank Kullak**, ehemaliger erfolgreicher Rennruderer beim RK Flensburg, ist durch seinen beruflichen Werdegang nach Berlin und somit zum RaW gekommen. Er rudert sehr aktiv im Masters-Bereich und hat über fünf Jahre diesen Bereich als Mitarbeiter im Ressort All-

gemeiner Sportbetrieb unterstützt.

25 Jahre Mitglied im RaW sind **Prof. Dr. Olaf Strauß, Ulrich Wagner, Kai Erfurth, Werner Pfanne, Siegrun Mooser, Bernhard Kallender und Falk Witt**. Sie zeichnen sich alle durch unterschiedlichste Verbindungen zum RaW aus. Diese entsteht bei den einen (speziell Olaf und Uli) durch Ihre wertvollen Regattaerfolge bis in die heutige Zeit im Masters-Bereich. Bei Kai denke ich insbesondere an seine intensive Arbeit im Jung-RaW. Für Siegrun und Bernhard dagegen waren es immer Wanderfahrten und lange Touren in Berlin, die sie in den Bann schlossen. Falk Witt und Werner Pfanne sind eher die Vertreter der kameradschaftlichen Bindung im RaW, die den Klub immer wieder unterstützen. Die Freude am Rudersport haben aber alle gemeinsam.

Vor **40 Jahren** kam **Jörn Praetorius** mit 26 Jahren in den RaW. Später durch den Beruf arg eingespannt, kam er selbst nur selten zum Rudern, läuft aber bis heute noch begeistert Marathon. **Dr. Peter Rathsack** ist ebenfalls vor 40 Jahren, im Alter von 27 Jahren in den RaW eingetreten. Den ersten Kontakt zum Rudern hatte er an der Leibnitzschule in Hannover.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme war er Medizinalassistent und bereits 1968, nur zwei Jahre später verließ er Berlin Richtung München zur beruflichen Fortbildung. Später zog er nach Lüneburg und ließ sich dort als Arzt nieder. Um so mehr freuen wir uns, dass Dr. Rathsack nach nur 2-jähriger aktiver Mitgliedschaft, dem RaW als auswärtiges Mitglied die Treue hält. **Martin Bachmann** hat es bisher als einziger RaWer geschafft, den Äquatorpreis des DRV für insgesamt 42.342 erruderte Kilometer zu gewinnen. Ebenfalls ist es ihm zu verdanken, dass eine große Anzahl von Mitgliedern an den Fahrtenwettbewerben des LRV und DRV teilnimmt. **Karsten Zill** (schon 41 Jahre Mitglied) ist unter Trainer Erhard „Jäckie“ Krause mit Michael Telchow, Theo Eberenz,

Bootschäden und sich daraus ergebene Schadensmeldungen

Das Melden von Bootsschäden jeglicher Art **hat unmittelbar zu erfolgen.** Der Bootswart bittet darum, die **Einreichung** des genauen Schadensherganges, trotz Einführung des elektronischen Fahrtenbuches, **weiterhin in Papierform** vorzunehmen.

Die dafür **notwendigen Vordrucke liegen in Halle 1 am Fahrtenbuch** und im Vorstandszimmer. Auf diesen Vordrucken ist die jeweilige Schadensstelle einzuzeichnen. Nach genauer Beschreibung des Herganges ist die Schadensmeldung in das Fach des Ressort Boote im Vorstandszimmer abzugeben.

Es ist wichtig, dass die Meldung zeitnah erfolgt, **denn die Schadensregulierung sollte innerhalb einer Woche geklärt sein.**

Falls es zu diesem Thema Fragen geben sollte, stehe ich gerne zur Verfügung.

Nadja Käber

Peter Schauer und Stm. Bernhard Swieter 1967 Eichkranzsieger im Lgw.-Vierer m. Stm. geworden. Sie gewannen auch den Lgw. Vierer ohne Steueremann und gingen im Lgw.-Achter ohne Gegenmeldung über die Strecke. Im Lgw. Vierer o. Stm. wurden sie auch 1967 Deutscher Meister.

Guntram Schäfers ist seit **50 Jahren RaW Mitglied** und seit 51 Jahren Mitglied eines DRV-Vereins, da er beim Märkischen Wassersport bereits das Rudern erlernte. Guntram war über viele Jahre ein erfolgreicher Rennsteuermann. Aber nicht nur das, es zeigte sich schnell, dass er ein Allroundtalent ist. Ob beim Rudern im Renneiner, im Mannschaftsboot, beim Radfahren, Skilaufen oder Laufen. Er stellt es immer wieder unter Beweis.

Vor 50 Jahren ist **Horst Schmoling** als Trainingsmann in den RaW eingetreten. Gemeinsam mit Gerd „Katte“ Katte hat er die Schiedsrichterausbildung erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus war er über 40 Jahre lang als internationaler Schiedsrichter aktiv tätig. In die-

sen Funktionen hat er so manchen RaWer berechtigt verwahrt, sei es wegen Verlassens der Regattabahn, mindestens einmal auch wegen „unziemlicher“ Ruderkleidung. Auch als zwischenzeitlich auswärtiges Mitglied unterstützt er immer wieder den Leistungssport im Klub.

Horst Ehrke, 89 Jahre alt und seit **70 Jahren RaW Mitglied**, ist heute der älteste aktive Ruderer der Donnerstagsrunde der „alten Herren“, an der er regelmäßig teilnimmt. Es ist erfreulich, mit welchem großem Interesse er das Klubgeschehen verfolgt. 1996 wurde er zum Ehrenmitglied gewählt. 1997 wurde ihm beim Anrudern, durch den damaligen Zehlendorfer Bezirksbürgermeister Klaus Eichstädt das Goldene Bezirksabzeichen für 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit verliehen. Besonders dankbar ist der Vorstand für die vielfältige finanzielle Förderung, die uns Horst Ehrke immer wieder zukommen lässt. Ebenso dankbar sind wir für seine Hinweise und Ratschläge, die von der Weisheit seines Alters geprägt sind.

Nadja Käber



Einladung

zur Jugendmitgliederversammlung am 27. Januar 2007

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir Euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, dem 27. Januar 2007 um 14.00 Uhr im RaW stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2006
2. Entlastung der Jugendleitung 2006
3. Vorstellung der Jugendleitung 2007
4. Wahl der Jugendleitung 2007
5. Ehrungen: Kilometersieger, Siegerpreise und Urkunden für die Saison 2006, Verleihung von Steuermanns- und Obleutepässen.
6. Verschiedenes

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW. Die Schülerruderer sind herzlich eingeladen, haben jedoch bei den Abstimmungen kein Stimmrecht.

Die Jugendleitung

Die lange Reise zur RG Wiking (und zurück)

Datum: Samstag, 21. Oktober
Uhrzeit: 10:00 Uhr
Treffpunkt: RaW

Acht Jugendliche aus dem Jung-RaW trafen sich mit Markus Schilling und Tom Stargardt, um gemeinsam in zwei Vierern an der Sternfahrt zur RG Wiking teilzunehmen. Nach den üblichen Formalitäten wie Bootseinteilung und anderen Kleinigkeiten, die uns fast 30 min kosteten, konnte es endlich losgehen. Zuerst fuhren wir havelaufwärts Richtung RG West und dann weiter die Spree entlang bis zum Osthafen und letztendlich bis zur RG Wiking. Die relativ lange Etappe wurde durch viele Pausen verschönt. Am Ende waren wir aber alle sehr froh, als wir bei Wiking ankamen, da die Etappe doch recht anstrengend war. Einer der beiden Vierer musste sich leider auch mit mir als Dauersteuermann begnügen.

Bei der RG Wiking angekommen, ging es wahlweise gleich unter die Duschen oder zu den „Fressbuden“, die überall aufgebaut waren. So gestärkt, wanderten wir zum U-Bahnhof Grenzzalle, wo uns Markus bis zum nächsten Morgen verabschiedete.

Datum Sonntag, 22. Oktober
Uhrzeit: 9:00 (*gähn*)

Am Sonntagmorgen trafen wir uns bei der RG Wiking alle wieder. Manche kamen aufgrund von verspäteten S-Bahnen erst 10 bis 15 min später. Als endlich alle anwesend waren, ging es gleich mit müden Augen und noch leicht verschlafenen daran, die Boote zu Wasser zu bringen.

Die Fahrt zurück ging über den Teltowkanal, Griebnitz-, Kleiner und Großer Wannsee zum RaW. Wir kamen an einem Angelwettbewerb mit 48 Anglern, sowie an schönen bunt gefärbten Bäumen vorbei. Auch überholten wir andere Sternfahrer auf dem Rückweg zu ihren jeweiligen Vereinen bis zur Schleuse

Kleinmachnow. Kurz bevor wir diese erreichten, ging ein Rollstuhlsitz kaputt! Nach vielen spektakulären Ideen, was man jetzt machen könnte, fragten wir einen Vierer des RC KST (Kleinmachnow-Stahnsdorf) nach einem Rollstuhlsitz. Nach der kurzen Fahrt zu ihrem Bootshaus, erhielten wir netterweise einen Ersatzrollstuhlsitz (nochmals vielen Dank). Nach diesem kurzen Zwangsaufenthalt ging es weiter Richtung Heimat, bis wir dann auf einer Brücke Niklas Schilling entdeckten, der uns mit frischem, selbstgebackenem Kuchen überraschte. Durch den sehr leckeren Imbiss gestärkt, ging es dann das letzte Stück zurück zum RaW.

Auf ein Neues im nächsten Jahr.

Christoph Paul



Wir gratulieren Christian Praetorius und Maren Henneken zur Geburt ihrer Tochter Sophie Jóna am 13. November. Wir wünschen der isländischen Kleinfamilie für den Start alles Gute.

Die Redaktion

Termine 2007

Stand: 16.12.2006

Eine Eintragung auf einer Liste ist verbindlich. Wenn du dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte so früh wie möglich Bescheid, da sonst eine optimale Planung und Vorbereitung unmöglich wird.

Januar 2007

- | | |
|-------------------|---|
| 22. 12. – 08. 01. | Weihnachtsferien |
| 13. 01. | Nudelsprint bei Hellas Titania |
| 17. 01. | Eislaufen statt Training, Treffpunkt: siehe Aushang |
| 27. 01. 14:00 Uhr | Jugendmitgliederversammlung |

Pflicht !!

Februar/März 2007

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| 03. 02. – 11. 02. | Winterferien |
| 11. 02., 15:00 Uhr | Jahreshauptversammlung |
| 18. 02. | Schwimmfest des LRV |
| 04. 03. | Hallensportfest der BRJ |

125 Jahre Landesruderverband Berlin

von Peter Sturm

Der Festakt fand am **21. September** im ehrwürdigen **Rathaus Köpenick** statt. Eingeladen waren die offiziellen Vertreter der 57 Rudervereine, des Schülerruderverbandes und die Ehrengäste des LRV. Vom RaW waren Nadja Käber, Jürgen Sommer und Peter Sturm anwesend. Die RG Schering war vertreten durch Dr. Thomas Petri und Dagmar Linnemann-Gädke. Von den Politikern waren der Bundestagsabgeordnete Klaus Uwe Benneter und der Vorsitzende vom Sportausschuss des Abgeordnetenhauses der CDU-Fraktion Axel Rabbach gekommen.

Grüßworte sprachen der LRV-Vorsitzende Heinz Gottschalk, der DRV-Vorsitzende Helmut Griep, der Präsident des Landessportbundes Peter Hanisch und der Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick Dr. Klaus Ulbricht. H. Gottschalk und P. Hanisch erwähnten auch kurz den Festakt des RaW am 16. September. Am Schluss der Rede des Bezirksbürgermeisters wurde die Tür des Saals aufgerissen und **der Hauptmann von Köpenick stürmte mit seinen Soldaten herein und bestand auf die Verhaftung und Abführung des Bürgermeisters**. Einen Haftbefehl konnte

er nicht vorweisen, dafür reichte ihm seine Uniform und die der Soldaten. Diese gelungene Einlage rief großen Beifall hervor und sorgte für viele Fotos.

Über „125 Jahre Rudern in Berlin“ wurden von mehreren Vertretern der Vereine (vom RaW die Trainingsleute Christoph und Sebastian Paul) „Fakten, Impressionen und Kurzwelliges“ vorgetragen, untermauert durch aussagekräftige Fotos, die auf einer Leinwand übertragen wurden. Beeindruckend waren besonders die Informationen von D. Heinrich. Er schilderte, wie die jüdischen Mitglieder vom BRC Welle-Poseidon die von den Nazis erzwungene Auflösung ihres Clubs erlebten. Die letzten Jahrzehnte sind sicher etwas zu kurz gekommen und auch die Berliner Ruderjugend hätte eine Erwähnung verdient gehabt. Es wurden immerhin sechs sehr gut organisierte Bundeswettbewerbe im Jungen- und Mädchenrudern durchgeführt.

Den Festvortrag „Rudern – Tradition und Dynamik“ hielt Stefan Förster, Mitglied des kürzlich gegründeten Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes als Vertreter der Athletinnen und Athleten. Er sprach sich für eine Straffung

des Regattaprogramms aus, damit wieder mehr Interesse beim Publikum und bei den Medien geweckt wird. Außerdem warb er dafür, dass die Ruderer wieder mit mehreren Vertretern im obersten deutschen Sportgremium vertreten sind. Der Festvortrag war erfreulich kurz und prägnant. Wie später zu hören war, stieß die kritische Einstellung zum Regattaprogramm erwartungsgemäß bei den Anwesenden auf unterschiedliche Meinungen.

Fazit: Das Programm des Festaktes war für einen Verband erfreulich lebendig und interessant. Einen Glückwunsch an die Organisatoren und Ideengeber. Ein Glückwunsch geht auch an die Verantwortlichen für die sehr informative 130-seitige Festschrift, die für 10,- EUR erworben werden konnte. Im Impressum werden 15 Verfasser aufgeführt, ich vermute, dass die Federführung bei Udo Korgitzsch, Jürgen Stapf und Dr. Dieter Wendt lag.

Vom RaW-Seite wurden noch an sechs Rudervereine unsere Festschrift übergeben, die diese nach dem Festakt nicht abgeholt hatten. Je eine Festschrift nahmen der DRV-Vorsitzende Helmut Griep und das Ehrenmitglied des DRV Manfred Ganzer sehr interessiert entgegen.

ICH KANN ES KAUM GLAUBEN

es soll tatsächlich noch Mitglieder im RaW geben, die **nicht im Besitz einer Festschrift** zum 100jährigen Jubiläum des Klubs sind.

Das führt mich gleichwohl zu der allgemein interessierenden Frage, *wie lange und wie stark identifiziert sich ein Mitglied mit den Inhalten und Werten seines Klubs oder Vereins?*

Auf die Frage, wie lange man Mitglied im Ruderklub am Wannensee bleiben soll, mag es aus verschiedenen Gründen die eine oder andere Antwort geben - selbstverständlich und ohne etwaige Überlegung ist allerdings nur eine, und zwar: bis an das Lebensende!

Wenn man etwa als Schüler in den Klub eintritt und mit Gnaden oder Gottes Hilfe ein hohes Alter erreicht, dann kann dabei ein ganz nettes Sümmchen an Jahren zusammenkommen. **Und was hat man nun in dieser ganzen Zeit von seiner Mitgliedschaft gehabt?**

Viel ist es, was man für sich gewonnen hat, zuerst bei der aktiven Ausübung des Sports (hier: Rudern, Waldlauf, Ergometer, Schwimmen oder Krafraum), dann mit der Freude über sportliche Erfolge, an dem Erleben guter Kameradschaft, bei der helfenden, ehrenamtlichen Mitarbeit im Vereinsleben und der frohen Teilnahme an all dem, was es in einem Sportverein zu erleben gibt.

Zu dem, was also viele Lebensjahre bereichert, am Morgen und am Mittag, gehören dann auch am Abend noch die vielen, schönen Erinnerungen. Da ist es dann doch ein selbstverständlicher Entschluss, dem RaW die Treue zu halten, mitzuhelfen, wo und wie auch immer, damit die her-

anwachsende Mitgliedschaft, alle die ruderbegeisterten Jungen und Mädchen ebenso das Wertvolle und Schöne erleben dürfen, es mit in ihr Leben nehmen können.

Die Festschrift ist zwar kein Krimi, aber dennoch - so denke ich - spannende Lektüre vom Feinsten

Eine lebenslange Mitgliedschaft sollte auch dann dem Ruderklub am Wannensee gehören, wenn man die sportliche Ausübung aus welchen Gründen auch immer beenden muss, wenn man Berlin zu verlassen und irgendwo in der Welt zu leben und zu arbeiten hat, wenn man also - etwas

salopp ausgedrückt - nichts mehr vom Klub hat!

Entscheidend ist jedoch, was man gehabt hat, was man mitnehmen kann, was einem bleibt. Das ist viel, auch wenn man es vielleicht erst in späteren Lebensjahren richtig erkennt und versteht. Wie lange also? Ein Leben lang Ruderklub am Wannensee!

Warum erzähl ich das? Schaut in die Festschrift, dort steht alles geschrieben, nicht nur was die Mitglieder in vielen Jahren erlebt, sondern auch der RaW in 100 Jahren geleistet und den Kameradinnen und Kameraden geboten hat!

Es ist auch ein wenig „Geschichtsunterricht“: 1. Weltkrieg, Zwanziger Jahre, 2. Weltkrieg, Neuanfang und Berichte aus heutiger Zeit. Die Festschrift ist zwar kein Krimi, aber dennoch - so denke ich - spannende Lektüre vom Feinsten.

Zehn oder fünf Euro für ein interessantes Kaleidoskop, das über das Werden und Wirken des RaW in den vergangenen 100 Jahren berichtet, ist sicherlich eine gut angelegte Investition, die noch sehr lange Bestand haben wird!

Also - ich zähl auf Euch!!

Hans-Dieter Keicher
Stv. Ltr. „AG Festschrift“

Nachklang zur Festschrift „100 Jahre RaW“

Bereits in der Sonderausgabe der Klub-Nachrichten zum Jubiläum wurde über die sehr positiven Reaktionen auf die Festschrift berichtet. Danach erreichten uns, neben zahlreichen mündlichen Hinweisen, weitere schriftliche Mitteilungen:

• **Rainer Hausmann**, unser auswärtiges Mitglied vom Der Hamburger und Germania RC, kommentiert am 25.10. per Postkarte: „Fabelhaft und großartig gelungen ist die Jubiläumsschrift! Glückwunsch! – Unterbringung, Verpflegung und Ausstattung für die Wiking-Sternfahrt war vom Feinsten. Danke.“

• **Hans-Peter Bürge**, Vorsitzender des Seeclub Wädenswil/Schweiz, bedankt sich am 25.10. für die Festschrift. „Es macht wirklich Spaß, die recht bewegte Geschichte des Vereins näher kennen zu lernen. Ich finde es auch sehr gut, wie die „dunkle“ Zeit der Deutschlandgeschichte aus der Sicht des Vereins dargestellt wurde.“

• Der **Breisacher RV** bedankt sich ebenfalls für die Zusendung der Festschrift.

• **Eberhard Wühle**, Pressesprecher des DRV, lässt über Dagmar Linnemann-Gädke beste Grüße ausrichten, die sie bei der Hauptversammlung des RaW am 26.10. übermittelte. Er lobt die sehr gelungenen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr: Tag des Rudersports, Sternfahrt zu Kälberwerder, Festakt. Die Festschrift bezeichnet er als „einzigartig“.

• **Hansjürgen Wille**, bekannter Sportjournalist, gratuliert am 04.11. sehr herzlich zur Festschrift: „Es ist das Beste, was ich seit langer Zeit gelesen habe. Technisch super, informativ weil gut recherchiert.“

• **Margarita Shakour** kommt in ihrem Brief vom 02.11. nochmals auf die Festschrift zurück, die sehr

wertvoll für sie und ihre Tochter ist. „Die Geschichte von 100 Jahren des RaW ist einmalig. Der Vorstand kann stolz sein auf all' die ehrenamtlich Tätigen im Klub.“

• **Walter Dabelow**, Mitglied von 1949 bis ca. 1955, meldet sich am 14.11. aus Bad Homburg. „Mit besonderer Aufmerksamkeit, Freude und Faszination habe ich mich in die sehr informative Festschrift vertiefen können. Auch von der ganz gelungenen Gestaltung mit historischen Publikationen war ich zutiefst beeindruckt. Ich darf den Initiatoren, die dieser Festschrift das Gepräge gaben, ein außerordentliches Lob aus der Ferne aussprechen.“

• **Dietrich Dolgner**, Abteilungsleiter des Landessportbundes Berlin, bittet am 24.11. per Mail um Zusendung „Ihrer hervorragenden Festschrift“. Die Bestellmöglichkeit hat er den Presseinformationen des Deutschen Olympischen Sportbundes entnommen. Diesen Weg hat uns Friedhelm Kreiß, Ehrenmitglied des DRV und des Deutschen Sportbundes geebnet (siehe Sonder KN, Seite 32). Hierfür bedanken wir uns sehr herzlich!

• **Dr. Norbert Kampe**, Leiter des Hauses der Wannsee-Konferenz Gedenk- und Bildungsstätte, teilt am 28.11. mit, dass die Festschrift jetzt allen interessierten Besuchern in der Bibliothek zur Verfügung steht. Gleichzeitig übersendet er den sehr informativen Katalog der aktuellen Dauerausstellung.

Weitere Informationen

• Am Donnerstag, d. 16. November haben sich sieben Mitglieder der achtköpfigen AG „Festschrift“ zu einem letzten Auswertungsgespräch getroffen, was grundsätzlich sehr positiv ausfiel. Zusätzlich war auch **Heike Heimrich** anwesend, der nochmals für die **künstlerische Gestaltung der Festschrift gedankt wurde**. Über die vielen positiven Rückmeldungen von den Mitgliedern war sie selbst sehr erfreut. **Ein beson-**

deres Lob ging auch an Axel Steinacker, der für die Layoutgruppe verantwortlich war. Dem Informationsaustausch schloss sich ein gemeinsames Essen an, köstlich zubereitet von unserem Ökonom. Um die Klubkasse nicht zusätzlich zu strapazieren, haben wir uns selbst mit dem Essen „belehnt“.

• Am 16. 11. wurde ein von P. Sturm und A. Steinacker unterzeichnetes **Schreiben an die Druckerei** „möller druck und verlag gmbh“ geschickt mit einem besonderen Dank für die sehr gute drucktechnische Herstellung der Festschrift und die sehr gute Zusammenarbeit. Die sehr preisgünstige Druckerei ist uns von Karl-Heinz Beyer empfohlen worden.

• Am 01.12. ist in der Fachzeitschrift **RUDERSPORT** auf einer ganzen Seite der **Artikel „Besondere Festschriften“** erschienen. Im Text heißt es: „Stellvertretend für alle (übersandten Festschriften) möchten wir drei Werke nennen, die uns besonders beeindruckt haben. Vorgestellt werden die Festschriften des RC Germania Düsseldorf (erschieden im Frühjahr 2005), des Ruderklub am Wannensee und des Landesruderverbandes Berlin“.

In der längeren Passage steht für den RaW: „Das Buch hat mit knapp 200 Seiten bereits höchste Anerkennung erfahren. So schrieb u.a. der DRV-Ehrenvorsitzende Dr. Claus Heß an den Verein: „Mich hat vor allem die kritische, offene und schonungslose Art begeistert, mit der in der Festschrift die bedenklichen Schritte des deutschen Sports nach dem 1. Weltkrieg und seine Annäherung an den Nationalsozialismus beschrieben wurden. Selten habe ich in historischen Beiträgen von Vereinen und Verbänden eine derart kenntnisreiche Verbindung von gesellschaftlichem Hintergrund und sportlicher Entwicklung gelesen.“ Dies ist ein sehr schöner Erfolg für Jochen Laufer, dessen Bericht im Vorfeld unter den Mitgliedern zu zahlreichen Diskussio-

nen geführt hat.

Erwähnt wird auch die erst 1974 beschlossene Aufnahme weiblicher Mitglieder. „Heute sind die Frauen die prägenden Menschen des Vereins, mit Nadja Käber hat der RaW eine Vorsitzende, mit Katrin Rutschow-Stomporowski seine in aller Ruderwelt bekannte erfolgreichste Sportlerin mit zwei Olympiasiegen und zahlreichen WM-Medaillen.“ In dem sehr gelungenen Bericht, für den wir uns herzlich bedanken, wird von den drei Festschriften auch jeweils das Cover abgebildet.

• Wir hatten die Redaktion des RUDERSPORT am 19. 11. um einen Bericht über die Festschrift gebeten und auch mitgeteilt, dass die Festschrift zum Selbstkostenpreis erworben werden kann. Dieser Hinweis ist leider nicht erfolgt. Wir wissen jedoch von mehreren auswärtigen Gästen, dass hierfür ein Bedarf vorhanden ist. Erst kürzlich hat z.B. der Trainer des Seeclub Wädenswil/Schweiz angefragt, ob die Festschrift beim Rudersymposium in Berlin (8.-10.12.) gekauft werden kann. Wir werden jetzt, wie wir es von Anfang an vorgehabt haben, eine Klein-Anzeige im RUDERSPORT schalten.

• Am 11.12. ist in der LSB-Zeitschrift „SPORT IN BERLIN“ auf der letzten Seite ein **neunzeiliger Hinweis auf unsere Festschrift** mit der Möglichkeit zur Bestellung unter presse@raw-berlin.org erschienen. Hierfür vielen Dank. Nach dem sehr erfreulichen Gespräch mit Frau Baufeld am 30.10., bei dem spontan das Cover eingescannt wurde, hatten wir uns jedoch eine etwas ausführlichere Information versprochen. Wir hatten hierfür ein Anschreiben mit drei Auszügen aus dem Bericht „Sehr positive Reaktionen auf die Festschrift“ übergeben. Hieraus eine kurze Einschätzung und Bewertung der Festschrift zu erstellen, wäre ganz sicher hilfreich gewesen, den Leser zur Bestellung zu motivieren.

Peter Sturm

Sonderausgabe der Klub-Nachrichten zum Jubiläum

Die Sonderausgabe mit einer Auflage von 700 Exemplaren hat 1.420,- EUR gekostet und ist dankenswerterweise von vier Mitgliedern der AG Festveranstaltung privat finanziert worden. Es wurden vom 24.10.-14.11. von Peter Sturm 247 Exemplare an die im Klub anwesenden Mitglieder verteilt. An einzelnen Tagen haben auch Sabine Gruner und Hannes Paschen bei der Verteilung mitgeholfen. Einen weiteren Teil hat Jürgen Sommer verteilt bzw. zugeschickt. An den Endarbeiten für den Versand haben sich Günter und Helga Seeliger beteiligt. Mit der Post wurden 385 Exemplare verschickt. Die Portokosten in Höhe von 300,- EUR wurden ebenfalls gespendet, um den stark strapazierten Klubetat mit dieser Sonderaktion nicht noch zusätzlich zu belasten.

Die Sonderausgabe wurde auch 50 ehemaligen Mitgliedern aus dem Leistungssport zugeschickt. Die Adressen hat uns freundlicherweise Heike Zappe-Knobloch geliefert.

Die Resonanz der Mitglieder über die Berichte mit den zahlreichen Fotos und die Aufmachung und Gestaltung der Sonderausgabe war sehr positiv.

Vom Vorsitzenden des Landesruderverbandes, Heinz Gottschalk, ging das folgende Schreiben ein:

„Lieber Jürgen, vielen Dank für die Zusendung der Sonderausgabe. Den Ablauf der Festveranstaltung fand ich gut und der Vortrag von Dr. Zehner war sehr interessant. Henrik Lotz war humorig, so wie ihn jeder kennt.“

Über die Broschüre zum 100-jährigen Jubiläum hatte ich bereits im Vorfeld mit Peter Sturm gesprochen. Ich fand es gut, dass in der Geschichte des Vereins kein Zeitabschnitt ausgelassen wurde. Viele Grüße, auch an den Vorstand.“

Axel Steinacker

Reaktionen

Von den zahlreichen positiven Äußerungen zur Sonderausgabe veröffentlichen wir hier stellvertretend die folgenden Beiden.

Die Tochter des Architekten unseres schönen Klubhauses, Frau **Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth**, schrieb nach Erhalt der „Sonderausgabe der Klub-Nachrichten“ in einem Brief an unsere Vorsitzende Nadja Käber:

„Sehr aufmerksam habe ich alle Beiträge in der Sonderausgabe gelesen. Der ganze Ablauf des schönen Tages im September lebte dabei wieder auf. Ich danke herzlich für die Zusendung. Der Festvortrag von Dr. Zehner und die Rede von Herrn Lotz vom DRV hatten mir schon seinerzeit beim Hören außerordentlich Eindruck gemacht, der sich beim Lesen jetzt noch vertiefte. Das allgemeine Klubleben bleibt hoffentlich so gemütlich wie eh und je und die Arbeit im Winter bereitet vor auf die Saison des nächsten Jahres. Alle guten Wünsche dafür und eine frohe Vorweihnachtszeit!“

Margarita Shakour, die Witwe unseres langjährigen Mitgliedes, Hussein Shakour, schrieb in einer Gruß-Karte an Peter Sturm u.a.:

„Welch schöne Überraschung! Herzlichen Dank für die sehr schöne, gelungene Sonderausgabe der Klub-Nachrichten zum Jubiläum. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Es wird eine wunderbare Erinnerung sein an das großartige Jubiläums-Fest. (...) Wir hatten uns sehr darüber gefreut, dass wir uns mit Ihnen per Zufall am „Festschrift-Stand“ getroffen haben und ein so nettes Gespräch zusammen hatten. Die Verbindung mit dem RaW ist uns sehr wichtig, durch meinen lieben Mann haben wir ja all die Jahre einen sehr engen Kontakt gepflegt und für meine Tochter und mich ist es ganz wichtig, dies auch weiterhin zu tun. (...) Lieber Herr Sturm, die Sonderausgabe ist wirklich wunderschön geworden, reizende Fotos, sehr nette Beiträge, man erlebt das große Jubiläumsfest noch einmal und hat eine so schöne Erinnerung daran.“



Das Cover der Sonderausgabe. Das Foto stammt im übrigen von Klaus Schüler, was im Impressum unglücklicherweise nicht erwähnt wurde.

Die Festschrift (... wirklich zum letzten Mal !)

Viel ist über dieses Buch gesagt und geschrieben worden. Aus der Fülle an zusätzlichen Informationen, die uns inzwischen erreicht haben, wollen wir zum Gesamtbild folgendes gerne ergänzen:

Margit Vogt (heute verheiratet mit dem Vorsitzenden des BRC, Karsten Finger) wurde 1988 in München Eichkranzsiiegerin im Frauen-Doppelvierer o. Stf. Durch weitere gute Platzierungen, u.a. von **Alexander Käber**, **Carsten Witt**, **Daniel Haeseler**, **Peter Sabel** und Fink, erhielt der RaW damals den Peter-Velten-Wanderpreis als erfolgreichster Verein bei dieser Nachwuchsmesterschaft. — **Jan Herzog** freut sich auf dem Bild 4.26 über seinen Sieg im Halbfinale in Athen. — **Vladimir Vukelic** wurde 2000 bei der Ruder-WM in Zagreb 4. im Leichtgewichts-Achter. — Olympiasteuermann **Dieter Arend** wurde 1943 in Berlin Deutscher Meister sowohl im Vierer-mit als auch im Achter in Renngemeinschaft mit dem Berliner RC und der RG Wiking. — **Dieterich Rose** und **Helmut Brenneke** gewannen nach ihrer Leistungssport-Karriere im Stammklub des RaW 41 bzw. 35 Rennen in allen Riemenbootklassen und waren damit die erfolgreichsten Ruderer ihrer Zeit. **AS**

Neue Gesichter nach den Wahlen

• Das **Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf** hat Ende November 2006 mitgeteilt, dass Norbert Kopp zum neuen Bezirksbürgermeister gewählt wurde. Er ist uns als Vorsitzender des Sportausschusses der Bezirksverordnetenversammlung bekannt und hat auch am Festakt zum Klubjubiläum teilgenommen. Neuer Bezirksstadtrat für Soziales und Sport ist Norbert Schmidt.

Im Anschreiben heißt es: „Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf zeichnet sich seit Jahren und Jahrzehnten für erfolgreiche sportliche Kontinuität aus. Diese Erfolge können nur durch großes ehrenamtliches Engagement der Sportvereine erbracht werden. Dieses große soziale, gesundheitliche und präventive Engagement wurde im Bezirk stets anerkannt und fand in allen zuständigen Gremien eine positive Resonanz.“

In dem Schreiben werden weiterhin die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes Steglitz-Zehlendorf vorgestellt und eine konstruktive Zusammenarbeit im Interesse des

Sports gewünscht.

• Der Präsident des Landessportbundes, Peter Hanisch, begrüßt die **Wiederberufung von Staatssekretär Thomas Härtel**. Beide haben ebenfalls am Klubjubiläum teilgenommen. Durch die Zuordnung des Sports zur Senatsinnververwaltung hatte man schon einen Wechsel befürchtet. Die Entscheidung für T. Härtel spricht für Kontinuität und Kompetenz in der Zusammenarbeit mit dem Sport. Ein erstes gemeinsames Gespräch hat zur Zukunft der sportlichen Eliteschulen stattgefunden.

***)Anmerkung:** Nichts ist so gut, dass es nicht verbessert werden könnte. Auszeichnungen für erfolgreiche Jugendbetreuer sollten wieder nach 10 Jahren möglich sein. - nicht erst nach 15 Jahren. Die Vergabebedingungen für das Bezirkswappen, dass vom Bezirksbürgermeister verliehen wird, sollte den Sportvereinen bekannt gemacht werden.

Peter Sturm

Besondere Geburtstage

1. Halbjahr 2007

98 Jahre

20.05. Rubi Krebs

83 Jahre

23.02. Dr. Hans J. Faust

82 Jahre

02.04. Ursula Lucius

75 Jahre

15.01. Roland Kunz
26.05. Herbert Weinmann

70 Jahre

23.01. Dr. Sebastian Paulsen
01.03. Joachim Meinicke
01.05. Joachim Helm
04.05. Helma Opper
30.05. Guntram Schäfers
31.05. Martin Bachmann

65 Jahre

23.03. Brigitte Karsten

60 Jahre

06.01. Günther Heinrich
13.06. Anneli Weidemann

50 Jahre

09.02. Michael Häußer
16.04. Lutz Loch
28.04. Andreas Nickel
29.05. Detlef Daberkow
30.06. Dr. Joachim Zehner

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude in der Klubgemeinschaft.

Der Vorstand

Wildschwein am Spieß ...

gab es Ende November für unsere Trainingscrew. **Carola Körner** hatte auf dem Gelände des Schülerruderverbandes Wannsee alle zum gemeinsamen Schmaus zusammengetrommelt. Als Dank gab es Blumen und jede Menge verrauchte Kleidung. Auch auf diesem Wege ein großes Dankeschön für dieses tolle Engagement.

Die Redaktion

Der folgende Bericht entstammt der Feder von **Reinhardt-Karsten Mürb vom RC Aschaffenburg**. Die *Vogalonga-Regatta in Venedig* gehört zu den „Massenveranstaltungen“ im Rudersport. Mit im Boot der Aschaffenburger saßen 2006 **Dagmar und Horst-Werner Gädke**. Lassen sie sich auf den folgenden 3 Seiten nach Italien entführen und fahren sie einfach in Gedanken mit.

Rudern:

...Langsam Rollen Aufdrehen Wasser Fassen Druck Aufs Blatt und SCHIEBEN raus Und Händeweg Und Langsam Rollen...

Der Weg ist das Ziel.

Vogalonga

Protest von Einheimischen gegen die Zerstörung der Lagunenstadt durch Sog und Wellenschlag der Motorschiffahrt. Drei Stunden Ausnahmezustand, die Motoren stehen still. 30 km Demonstration, dass es ohne geht. Über 6 000 Gäste aus aller Welt, die sich solidarisieren und mitmarschieren. Keine Transparente unter Polizeischutz, sondern Zeigen der Alternativen. Entdeckung der Langsamkeit, die so langsam nicht ist. Schau der Boote aus Zeiten, da Benzin nur zum Reinigen benutzt wurde. Schau der Technik, wie Arm und Hirn zusammen arbeiten können.

Da hängt er wieder, der Zettel. Ebbo sucht wieder Mitstreiter. Der Terminplan stimmt zu, also eingetragener. Alexander macht's genauso. Sein Terminplan streikt jedoch, er muss sich wieder austragen. Schade.

7 Leute sind es nur. Blöde Zahl. Zwei Gäste melden sich aus Berlin, Dagmar, die im DRV-Vorstand für's Frauenrudern zuständig ist, und ihr Mann Horst. Markus und Petra rechnen ein Pferd auf zwei Fohlen und nehmen ihre Kinder mit, Dominik soll steuern, Rebecca kommt als Kielschwein ins Krähenest.

Jetzt passt's prima. Anruf aus Braunschweig: Felix und Burkhardt waren schon einmal dabei, wollen wieder mittun, suchen einen Bootsplatz. Trotz stärkster Bemühungen findet sich kein Steuerermann. Letztlich werden sie trotz stärkster Bedenken einen Gig-2x-fahren. Burkhardt macht den Wendehals, kommt bei der Vogalonga auf 3500 Umdrehungen.

So passt's auch noch, wenn auch nicht prima.

Freitag. Scheiß Arbeit, wofür tu' ich das eigentlich, steh' noch bis halb fünf im Labor, wo ich doch längst schon fahren will. Mit dem „Moppett“. Zweizylinder-Reiseenduro, schwarz, dick, fett. Minimalistisches Gepäck, Kreditkarte, Zahnbürste, Ruderleichen. (... und ein Bisschen Wäsche, damit der Tankrucksack nicht so leer aussieht...).

Oh ihr Passstraßen, die sich da in schwindelnde Höhen winden, sodann des Weges Windungen jenseits des Sattels fallend am Berge hinab dem Tale entgegen stürzen, schlangengleich Kurve an Kurve reihen ... WIR KOMMEN!

Der Weg ist das Ziel.

Am Samstag früh von Augsburg aus den Lech hinauf, Landsberg ist schnell vorbei, über Ober- nach Unterammergau. Innsbruck wartet mit einem Stau auf, der fast lückenlos vom Ortseingang die Staatsstraße hinauf bis zum Brennerpasshöhe reicht, endlos Blech bis zur Grenze.

36 km! Welch Weg bis zum Ziel ...

Es ist Pfingstwocheneende, und es gibt viel Pickerscheue. Die Blechkistenkarawane fließt zäh wie Honig, die Motorradfahrer summen dran vorbei wie die Bienen.

...und oben dann, angelangt, rollen wir ins Tal! Die Maut haut kaum ins Budget, das Pickerl gespart, und die Autostrada ist zu. Links fließt der Blechblütenhonig, rechts sieht's aus wie im Containerhafen bei Niedrigwasser. Die Staatsstraße ist fast frei, schnell finden sich häufchenweise zu Tale hummelnde Zweiräder.

In Sterzing dann zur Seite, nach Maria Trens im Freienfeld, zu Mittag bei Birchlers Hotel, gleich die Übernachtung klargemacht für den Rückweg, auch für Heinz, der noch irgendwo auf der Autostrada steht.

Dann aufgepasst, wer ins Grödnertal will, muss weit vorher abbie-

gen! Ohne große, aber Herze lacht, mit vielen kleinen Kurven zieht die Straße die Flanke hinauf.

DER Weg ist ein Ziel ...

Das Auge schaut über's weite Eisacktal je höher, je weiter. Und so weit das Auge reicht: die Autostrada ist stets erkennbar am Doppelband der Lastenkippen. Dann hinein ins Grödnertal, vorbei an des Minnesängers Oskar von Wolkensteins Stammsitz, den Sella-Pass hinauf. Die Höhe bringt Kühle mit sich, auf der Passhöhe liegt Schnee.

Flugs fall ich zu Tale, dem Aale gleichend windet sich das stahlgraue Band der Straße ins Tal der Fassa. Links herum, den Pordoi hinauf, die Reifen kriegen heiße Flanken, die Mitte lässt es kalt.

Am Pordoi-Joch schneit es. Nicht fiel gerade, es bleibt nicht liegen. Genug, dass die Haftung spürbar nachlässt, zumal nach der kleinen Pause.

Dann reiht sich Kurve an Kurve, schöner noch als zuvor. Bergab, 10 Kurven weiter, sind zwei dicke Streetworker, gemacht für Kurvenfreude und brutale Beschleunigung. Und schwups, schon sind sie vor mir, eiern im Weg herum. Gut, dann überholen wir halt außenrum, auch wenn der Weg dann länger ist.

Vier, fünf Täler noch, auf Belluno zu, zwei große Einzylinder rauschen vorbei, ich hänge mich dran. Der Verkehr bringt es mit sich, ich schiebe mich dazwischen. Mei, läßt's der Vordermann krachen! Egal, einhei-

misches Nummernschild, der wird wissen wo's blitzt. Plötzlich überholt gewagt der Hintermann, heftige Diskussion der beiden an der nächsten Ampel. Danach fahren die beiden gesitteter vor mir her. Da bin ich wohl verwechselt worden...

Von Belluno nach Venedig gibt es keine Kurven mehr, da fahre ich Autostrada.

Der Weg führt zum Ziel.

Am Tronchetto, dem großen Parkhaus am Eingang zur Lagunenstadt warten schon alle Aschaffenburger, auch Heinz ist schon da, nur die Normannen fehlen, kommen aber bald. Die Boote sind schon aufgeriggert, der Spritzschutz wird gerade fertiggemacht bei uns und Booten aus ganz Europa rings um uns herum. Kundige Hände bei allen Teams, Augen schauen auf Besseres, Schlechtes ist eh' nicht zu sehen.

Das geräderte Dickschiff darf nun ruhen, es gibt Platz dafür am Piazzale Roma, und es kostet sogar nichts. Heinzens Rover grummelt neidisch. Geschwind ins Hotel (nur 65 EUR!), gleich bei der Ponte di Scalze, trotzdem bin ich, ein bisschen Gepäck auf dem Rücken, nach 10 Minuten Fußmarsch im Lederkombi dampfgegart. Wie wohl tut da die kalte Dusche!

Gemeinsam gehen wir dann essen. Weil's die Tradition erfordert, im LaDonna, gleich hinter der Rialto-Brücke, zwei Gassen neben dem Fischmarkt. Die Kellner wollen nichts reservieren, sind auf schnellen Durchsatz bedacht, trauen nicht dem Hunger von drei Rudermannschaften. Wurden aber eines Besseren belehrt! Auch wenn Dominik den Schwarzen Nudeln in Sepiatintensauce nichts abgewinnen mochte.

Die Nacht ward kurz, der Morgen früh, das Frühstück gab's dann doch in der Trattoria. Letzter Versuch, bei den Zuger Sportskame-raden eine Steuerfrau auszuheben, leider klappt's nicht.

Schnell die Boote zu Wasser gebracht, kurz nach acht schwimmt

die Dreierflottille. Beim Einsteigen erwischt mich 'was Kneifendes unter Wasser, Blut fließt. „Schwester! Tupfer!“, Dagmar hilft mit Verbandsmaterial (ist ja auch Verbandsfunktionärin). Eine Narbe am Knöchel ist die Spätfolge.

Gemütlich fahren wir, Tourismus muss sein, über den Canale Grande zur Startlinie, lassen die Abkürzung rechts liegen.

Tausend Boote, oder sind es mehr, liegen schon zum Start parat. Alle Arten Ruderboote: voga inglese (wer „Englisch“ rudert, tut es rückwärts im Sitzen), voga veneto (der Venetianer schiebt das Ruder im Stehen weit von sich weg und schaut der Fahrtrichtung gefassten Auges entgegen), Einer, Zweier, Vierer. Für Personentransport (Gondole), Lastentransport (sandole e barce). Aber auch Renn- und Prunkboote, das größte hat sechzehn Ruderer, einen Steuermann und einen Gast auf einem Thron.

Neidvoll ruht der Blick auf den gallischen Yole-de-Mer, die schnittiger aussehen als nordische Seegigs. Und beide brauchen keinen Spritzschutz! Dazu Kanus, Kajaks, Auslegerboote.

Und erst die Kirchboote! Eins ganz neu, mit Essener Flagge, mit stehenden Hackebeilchen. Und Rollsitzen. Ist das gemogelt? Kirchboote in skandinavischer Tradition werden nicht umsonst „Hosenrutscher“ genannt. Oder, der Bequemlichkeit halber, doch mit Rollsitzen nachgerüstet.

Viele bekannte Gesichter um uns herum, aus Schweinfurt, Bamberg, München. Man kennt sich, man grüßt sich. Langsam dümpeln wir in die Mitte, gleich neben dem Starterboot.

Neun Uhr!

Ein Kanonenschuss eröffnet das Rennen. Die Boote fahren dicht an dicht, zum Ziel den gleichen Weg. Vorbei an der Isola di San Giorgio maggiore, um die Spitze herum in den Canale dei Navigli. Die Kunst des Steuerns ist gefragt. Noch wichtiger ist die Stimme:

„Eh! Signori canottieri! Attenzione!“ Manch Kanute wird umzingelt von Ruderbooten, von hinten überrollt, kann nirgendwohin ausweichen.

Dann nach Norden, den Canale delle Navi entlang, rechts ab in den Canale Bissa, an der Isola di San Erasmo vorbei. Ein langgezogener Wasserweg, dicht bespakt mit eilenden Booten. Oft kämten die Blätter, das Gefühl von Oxford/Cambridge kommt auf. Jetzt heißt es den Rhythmus halten, dann kommen die Boote auch ohne Verluste weiter. Langsam streckt sich das Feld, kleine Pakete von gleich schnellen Booten bilden sich. Jetzt heißt es strategisch überholen, zu schnell macht müde, zu langsam versaut das Tempo.

Erstaunliche Paare finden sich da, besonders fällt ins Auge die „Achille“, ein bauchiger Stehachter mit einem Kanuten am Achtersteven, der auf der Kielwelle surfend seine Kräfte schont. Nur ein klein wenig langsamer, und so gerät das Überholen zum wohlüberlegten Manöver.

Laute Diskomusik feuert an vom Ufer her, Ca la Vela ist passiert, man kennt es schon, jetzt sind es nur noch 20 km. Burano naht, hier lauern heimtückische Hindernisse unter Wasser, Dr. Crohn musste im letzten Jahr deswegen getaped werden. Die zurückkehrende Flut drückt Wasser in die Lagune, Wellen bilden sich. Drum nicht gezögert, sauber gerudert, bis der schiefe Kirchturm von Torcello dem Steuermann ins Auge fällt und er an der Batteria Mazzorbo links abbiegt. Jetzt kann auch der Ruderer den Turm sehen.

Am Ende des Kanals ist das Wasser ruhig, hier wird kurz pausiert und ein Schluck Wasser genommen. Die Hälfte des Wegs liegt hinter uns, jetzt kommt da längste Stück über offenes Wasser, immer schön an den Dalben des Canale Scomenzera San Giacomo entlang. „Canale“ heißt hier Fahrinne, keine 15 Meter weiter weg gibt es bei Ebbe nur noch knöcheltiefes Wasser über knietiefem Schlack.

Zu lang die Pause, die Achille überrollt uns! Angeschoben, Tritt gefasst, wir arbeiten uns wieder heran. Und Ruhe bewahrt! Jetzt wollen wir RUDERN!

...Langsam Rollen Aufdrehen Wasser Fassen Druck Aufs Blatt und SCHIEBEN raus Und Händeweg Und Langsam Rollen...

Schon vergessen? **Der Weg ist das Ziel!**

...Langsam Rollen Aufdrehen Wasser Fassen Druck Aufs Blatt und SCHIEBEN raus Und Händeweg Und Langsam Rollen...

Vier Kilometer geradeaus, dann nach der Miniinsel San Giacomo in Palude ein kleiner Schlenker und noch 2 km, von oben Sonne, rings herum nur Wasser, Wasser, Wasser...

Murano naht und grüßt uns mit der Glasfenseite. Als Casanova Herzen brach, waren Lastenschuten der vorindustrielle LKW. Alle Fabriken hatten Wasseranschluss, nicht lang und rund, sondern weit und breit. Hier wurde direkt verladen, was im Spessart auf Eselsrücken zum nächsten Kanal gebracht wurde. Von hier ging's nach Narbonne, Neapel, Neuschwanstein.

Dann mit Bedacht nach rechts gezogen, am Eingang vom Canale Grande die Murano stehen gerne Wellen. Erste Begeisterung spült uns voran, den hier sind sie, unsre Fans, auf beiden Ufern. „Bravi! Bravi!“ lobt der Italiener unsere Farben, wer kennt hier schon die deutschen Wappen.

Leichte Hektik gerät ins Boot, weil Steuerleute uneins sind. Fünf dicke Schläge lösen das Problem. Begleitet vom Donnerrollen eines Drachenbootes geht's vom Canale degli Angeli auf den Canale Teresa, der uns nach Venedig bringt. Wer zu früh abbiegt auf den Canale la Nave, den straft das Leben mit flachem Wasser. Und das bremst! Wir überholen mit langem Weg die Beserwässer. Die hereindrückende Flut macht sich bemerkbar, das Wasser wird rau, die Wellen erzwingen einen rollenden Stil.

Das weitgefächerte Feld kommt wieder zusammen, es geht den Canale delle Sacche entlang um die Kurve in die Sacca di San Girolamo. Das ist der Eingang in den Canale di Canareggio. Wie eine Strasse, ein rechter Kanal, auf beiden Ufern Bürgersteige, breit genug für Publikum, und Platz für Restaurants.

Eine Schlüsselstelle liegt vor uns, die Ponte dei Tre Arche lässt Ruderboote nur in der Mitte durch. Wer zu spät kommt, muss lange warten, zumal die Flut entgegenkommt und den Pulk der wartenden Boote ordentlich durcheinander rührt. Plettenmikado! Wir sind früh dran, dem Ehrgeiz sei Dank, und müssen kaum warten.

„Jetzt kommt unsere Fankurve!“ raune ich zu Dagmar hin. Und wohl so! „Bravi! Bravi! Forza!“ schallt es von beiden Ufern, viel Applaus, Geklatsche, Gejohle.

Mei, das schiebt!

Vergessen sind die wehen Finger, wem schmerzt da schon der Po. Aller Haltung wird da straffer, der Steuermann grüßt nach allen Seiten; wirft Kusshändchen und erhält sie zurück.

Welch Weg ist solch Ziel!

Es wird eng zum Ausgang hin, sorgfältiges Manövrieren ist gefragt, Überholen unmöglich. Mit großem Schwung geht's in den Canale Grande hinein, ein vortriebsloses Paddelboot erzwingt ein plötzliches Manöver. Da hat ein Vorwärtsgucker nicht mit Rückwärtsfahrern gerechnet!

Nichts ist versenkt, also weiter geht's. Noch ist Weg bis zum Ziel!

Viel Publikum jetzt, Schauen und geschaut werden. Vorbei geht's an den Palazzi und den Paparazzi. Da Gewinnen nicht zählt, sondern nur Mitmachen, ist es nur der Kampfgeist, der einen noch voranpeitscht. Die Ziellinie schiekt ihre Duftmarke vorbei, es riecht nach Endspurt. Mit mächtig Druck auf dem Blatt ziehen wir ins Markusbecken ein und:

Weg ist das Ziel!

Hechelnd dümpeln wir an die Steganlage heran, hören unsere Na-

men über den Lautsprecher: „**Haintze, Eberhardte, Horste, Dagmarte, e Reinharde, di Aschaffenburgel!**“ Es gibt Isodrinks, 5 Medallien und „diplome di partenze“ in einem Beutelchen. Die Uhr zeigt 2 Stunden 35 Minuten, nicht schlecht, aber wir waren auch schon schneller.

Und dann dümpeln wir zurück.

Erst langsam, und dann immer zielgerichteter rudern wir zum Tronchetto zurück. Und diesmal nehmen wir die Abkürzung. Es geht eng zu, und dann herrscht auch noch Linksverkehr. Probleme tauchen keine auf, und so sind wir gegen Mittag am Bootswagen zurück. Bald ist alles abgeriggert und verladen, da kommt Boot 2, es ist kaum halb zwei. „Wie war's?“ Markus strahlt, Petra lächelt, Klaus und Ralf schmunzeln sehr von innen heraus. Die beiden Fohlen platzen vor Stolz.

Weiter keine Fragen, Euer Ehren.

Außer: wo bleiben Felix und Burkhardt?

Kleines Boot, kein Steuermann, lange Strecke: alles zählt gegen sie. Also Geduld. Mich zieht es schon wieder auf die Strecke, aber nach hause, hab' am Montag Abend schon den nächsten Trainingstermin. Zur Dusche dann, entsalzt und eingeledert, zurück zum Moppet, das träge, umringt von seines Gleichen, nur aufs Starten wartet. Und da kommen sie, prallen Herzens. August-Friedrich, der alte Braunschweiger, hat die Strecke fast doppelt so lange genossen wie die Vogelalonga. Sei es ihm gegönnt!

Bald ist alles festgezurr, und los geht es, die Heimat ruft.

Der Weg dahin braucht neue Ziele, und so sind es auf dem Weg zu Birchers Hotel erst ein paar Alpenpässe, deren Namen man vergebens sucht, und am nächsten Tage dann Jaufenpass und Timmelsjoch.

Und die Sache mit dem Händy, das auf der Kehre 29 lag, das ist wirklich eine andere Geschichte.

Reinhardt-Karsten Mürb

Der RaW kondoliert ...

• **Anneli Weidemann** zum Tode ihres Mannes Jörg am 29. September.

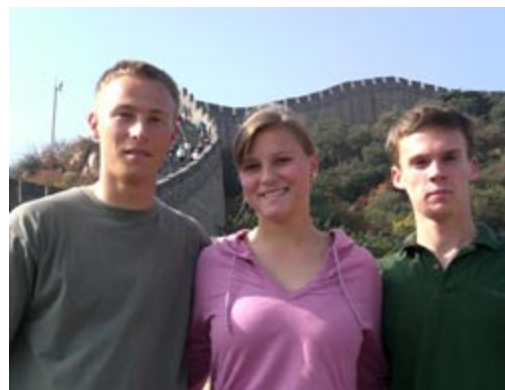
• **Wolfgang Hasenberg** zum Tode seiner Frau Marianne am 01. Dezember.

Unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer drückte jeweils in einem Beileidsschreiben das Mitgefühl der Klubmitgliedschaft aus.

Kartengrüße erreichen uns von ...

• **Martin Bachmann** von der DRV-Wanderfahrt auf dem Rhein, von Rastatt nach Bonn und vom Wanderrudertreffen, Bonn-Köln. Alles ist reibungslos verlaufen, es war eine schöne Fahrt.

• **Manfred Pieper**, der die Alt-Herren-Riege herzlich grüßt. Der Kopf geht wieder, aber vieles immer schwerer. Doch Unkraut vergeht nicht.



Auch wenn es hier nicht so aussieht, beim Trainingslager in Peking wurde auch erfolgreich gerudert. Jedoch blieb auch genug Zeit, um Land (links: die chinesische Mauer) und Kultur (rechts: traditionelle (Ver)Kleidung) kennen zu lernen. In Peking finden 2008 die Olympischen Sommerspiele statt und eine Delegation des LRV war zum „Streckentest“ dort.



Ruder-WM 2007
26. Aug. - 2. Sept.

• Unseren Allamericabikers **Matthias Loos und Konrad von Kottwitz** (BRC) aus Guatemala. Weil Kotte protestiert hat, sind sie mit dem „Chicken Bus“ in die Hauptstadt gefahren. Zugelassen auf 36 Personen befanden sich ungefähr 3x soviele Fahrgäste an Bord. Und der „Kahn“ hing natürlich dementsprechend nach Backbord.

• **Hans-Dieter Keicher**, der sich von den Festschriftvorbereitungen auf Rhodos erholt. Bei 30° und tollem Meer (24°) sind sie mit dem Mietwagen 5 Tage quer über die Insel gefahren.

• **(Primat) Bernd**, der die AH-Riege kurzfristig verlassen hat, um in den Oliven- und Kastanienhainen Liguriens zu wildern. Dank an die Runde für die launigen Geburtstagsgrüße

• Vier Chinesen und (k)einem Kontrabass. **Hendrik Bohnekamp, Linus Lichtschlag, Sybille Exner und Sven Ueck** waren zum Touri-Trainingslager in Peking. Sie wurden gut aufgenommen und haben

viel erlebt.

• **Dagmar Linnemann-Gädke und Ehemann Horst-Werner** von der Insel Langeoog. Der RaWer liebt ja bekanntlich die Insel. Bei Wind, Sonne und Radfahren erholen sie sich bestens.

• einer Reisegruppe um **Ulla und Moppel Schäfers mit Renate Lux, Ellen Jordan, Otto Zenk und Helga Storm** aus Rom. Dort wird der neue Trend getestet: Ruderschuhe aus der heiligen Stadt.

• **nochmal den Allamericabikers**, diesmal aus Peru. Die Zusammensetzung hat sich geändert, neben Matze fuhr Jan Herzog auf dem Weg nach Süden. Nachdem er Matze in Ecuador getroffen hat und beide 1500 km an der peruanischen Westküste herunter gefahren sind, standen sie noch 750 km vor Lima. Das Radfahren macht Spaß, der Gegenwind an der Küste ist unmen-schlich. Matze ergänzt, dass die einzigen Freunde mitunter der Wind und der Hunger sind. Sie riechen etwas streng, aber das Haar sitzt.



*Herzlich Willkommen
im Ruderklub am Wannsee*

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **März – Mai 2007** der KLUB-NACHRICHTEN, in der schwerpunktmäßig die Aktivitäten des Sommers angekündigt werden, ist **Sonnabend, der 14. April 2006; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

Es sind immer noch ZWEI Inseratsplätze frei ! Interessenten melden sich bitte bis 31. März 2007 bei der Redaktion

IMPRESSUM

98. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 653, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Schröer, Sebastian Ehlert

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Martin Weis, Günther Heinrich

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**